25. Jahrgang • Nr. 5 18. März 2014

Dresdner
# UniversitätsJournal

DRESDEN concept
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Brückenbau: Preis für ästhetischen Stützenrhythmus ..... Seite 3
»Shortcuts«: Weiterbildung geht auch kurz und praktisch ..... Seite 4
Soundmeister: Dr. Ercan Altinsoy und die Akustik ..... Seite 5
Gastprofessorin: Für Dr. Sabine Lammers war die TUD-Zeit zu kurz ..... Seite 7

Ihr kompetenter Druck- und Reprodienstleister im Campus
Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Uni-Drucksachen!!
Copy Cabana
Rufen Sie uns an oder mailen Sie - Wir informieren Sie gern.
(0351) 47 00 675
www.copycabana.de
post@copycabana.de
Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

## Superschnellen G5-Standard entwickeln

»Es handelt sich um nichts weniger als eine neue Stufe der digitalen Revolution«, erklärt Professor Gerhard Fettweis, Vodafone Stiftungslehrstuhl Mobile Nachrichtensysteme der TUD. Der Koordinator des Exzellenzclusters Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) ist federführend bei einer Initiative deutscher Forschungsinstitute und Industrieunternehmen zum »Taktilen Internet«, die am 10. März 2014 auf der CeBIT in Hannover präsentiert wurde. Global werden – zum Beispiel unter dem Begriff fünfte Mobilfunkgeneration (5G) – Milliardenbeträge in die Forschung zu diesen Systemen investiert. In diesem Zusammenhang steht auch eine geplante Zusammenarbeit der TU Dresden mit dem King's College in London und der Universität von Surrey zur Entwicklung des superschnellen mobilen Internet-Standards 5G.

»Deutschland hat aufgrund der ausgezeichneten Forschungslandschaft gute Voraussetzungen, bei der Erforschung und Einführung von Schlüsseltechnologien für das Taktile Internet eine führende Rolle zu spielen«, sagt Prof. Fettweis. Die deutsche Forschung müsse in enger Kooperation von Anwendergruppen, Herstellern, Netzwerkbetreibern eine führende Rolle in der Entwicklung zukünftiger Kommunikationsinfrastrukturen spielen. **B. H./UJ**

## Tanz auf Asphalt und Parkett

Die TUD Campus Classics sind 2014 gleich doppelt unterwegs: Am 24. Mai findet zum Uni-Tag die dritte universitätsverbindende Oldtimer-Ausfahrt von und für TUD-Mitglieder statt. Diesmal geht es zum östlichsten TUD-Campus, zum IHI nach Zittau. Bereits mehr als 40 Fahrzeuge sind schon gemeldet. Bis zu 60 können es werden. Wer als Student, Mitarbeiter oder Alumnus noch ein automobiles Schätzchen mit mindestens 20 Jahren auf dem Blech anmelden will, sollte sich also beeilen. Die Anmeldung und einen Blick auf die schon gemeldeten Teilnehmer bietet tud-campusclassics.de. Beim Uni-Tag sind die Oldtimer zwischen 9 und 11 Uhr am Hörsaalzentrum zu besichtigen und dann wieder ab 16.30 Uhr vor dem Zentrum für Energietechnik zum Abschlussevent mit Swing und Grill.

Dem Tanz auf dem Asphalt folgt am 31. Mai der Tanz auf dem Parkett. Beim Universitätsball (tu-ball-dresden.de) im Kongresszentrum werden Oldtimer der TUD Campus Classics exklusive Rundfahrten durch Dresden anbieten. Sie werden meistbietend versteigert – die Einnahmen fließen in die Finanzierung von Deutschland-Stipendien. **mo**

Informationen im Internet:
tu-ball-dresden.de
tud-campusclassics.de

## Lange Nacht der Wissenschaften naht

Ebenso hochkomplex wie ohrenbetäubend – Vorführungen am Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik sind einer der Renner bei der »Langen Nacht der Wissenschaften«. Foto: UJ/Geise

*Die Vorbereitung der langen Nacht der Wissenschaften 2014 hat begonnen*

Am 4. Juli 2014 findet die 12. Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften statt, an der sich die TU Dresden traditionell als größter Mitveranstalter beteiligt. Dafür beginnen nun die Arbeiten der organisatorischen Vorbereitung. Vom 10. März bis 7. April können alle Veranstalter ihre geplanten Aktivitäten in eine Online-Datenbank eintragen, aus der dann das Programmheft generiert wird. Alles Wissenswerte für Mitveranstalter der TU Dresden ist im Internet unter http://tu-dresden.de/service/lnw zusammengefasst. Diese Webseite besitzt einen RSS-Feed, mit dem man alle aktuellen Ergänzungen abonnieren kann. So bleiben die Akteure der Langen Nacht über alle organisatorischen Hinweise auf dem Laufenden.

Bereiche der TUD, die über keine geeigneten Räumlichkeiten für Ausstellungen und Vorträge verfügen, können sich an diesem Abend in gewohnter Weise im Hörsaalzentrum der TUD präsentieren. Die räumliche und zeitliche Einteilung der Einzelveranstaltungen im Hörsaalzentrum wird über das Universitätsmarketing koordiniert.

Alle Interessenten sollten die Gelegenheit nutzen, aktuelle Forschungsprojekte, spannende Wissenschaftsthemen und Studienmöglichkeiten der TU Dresden einem breiten und interessierten Publikum zu präsentieren. **F. S.**

Ansprechpartner ist Frank Seidel, frank.seidel@tu-dresden.de, http://tu-dresden.de/service/lnw

## Unstrukturierte Datenmengen analysieren

*Nationale Kompetenzzentren für Big Data in Dresden/Leipzig und Berlin auf der CeBIT angekündigt*

Der TU Dresden, der Universität Leipzig und weiteren Forschungspartnern ist ein wichtiger Erfolg auf dem Weg zur Gründung eines nationalen Kompetenzzentrums für »Big Data« gelungen: Wie Bundesforschungsministerin Prof. Johanna Wanka am 10. März 2014 auf der weltgrößten Computermesse CeBIT in Hannover bekanntgegeben hat, sollen im Oktober 2014 mit Mitteln ihres Ministeriums an den Standorten Dresden/Leipzig sowie Berlin zwei nationale Kompetenzzentren für »Big Data« eröffnet werden. Sie sollen die Forschung in diesem Wachstumsbereich bündeln, um aus einer zunehmenden Menge von unstrukturierten Daten die für unsere Gesellschaft wichtigen Informationen identifizieren zu können. Beide Vorhaben werden mit insgesamt rund 10 Millionen Euro unterstützt.

Die beiden Konzepte hatten sich in der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) »Kompetenzzentren für den intelligenten Umgang mit großen Datenmengen (Big Data)« in einem bundesweiten Wettbewerb durchgesetzt. Die Zentren sind nun aufgefordert, ihre Konzepte zu finalisieren und zu einem umfassenden und detaillierten Förderantrag auszuarbeiten. Die geplante enge Zusammenarbeit und ein intensiver wissenschaftlicher Austausch der beiden Standorte werden dabei den Erfolg und die Sichtbarkeit der Ergebnisse verstärken.

Das von Dresdner und Leipziger Partnern getragene Kompetenzzentrum »Competence Center for Scalable Data Services and Solutions« (ScaDS) adressiert insbesondere die Big-Data-Herausforderungen Datenintegration, Wissensextraktion sowie Visuelle Analyse. Designierte Sprecher des Big-Data-Zentrums sind Prof. Wolfgang E. Nagel von der TU Dresden und Prof. Erhard Rahm von der Universität Leipzig.

»Ein besonderes Anliegen des Zentrums ist es, ein breites Anwendungsspektrum aus den strategisch wichtigen Feldern Lebenswissenschaften, Materialwissenschaft, Umwelt- und Verkehrswissenschaften, Digital Humanities und Business Data zu integrieren«, sagte Prof. Nagel. Eingebettet in die High-Tech-Region Sachsen werde sich das Kompetenzzentrum als Dienstleister für Industrie und Wissenschaft etablieren und internationale Strahlkraft entwickeln. »Für dieses Ziel bündelt ScaDS die Methodenkompetenz der Universitäten in Dresden und Leipzig in einer virtuellen Organisation. Darin werden international führende Experten im Umfeld von »Big Data« aus beiden Standorten eng zusammenarbeiten«, betonte Prof. Rahm.

Das geplante Konsortium besteht aus: TU Dresden, Universität Leipzig, Max-Planck-Institut für Zellbiologie und Genetik Dresden und dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden. Assoziierte Partner sind: Avantgarde-Labs GmbH, European Centre for Emerging Materials and Processes Dresden, Fraunhofer-Einrichtung für Organik, Materialien und Elektronische Bauelemente, Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Scionics Computer Innovation GmbH, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Technische Universität Chemnitz, TU Bergakademie Freiberg und das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Das BMBF wird außerdem neue Forschungsprojekte zum Thema »Big Data« starten. Dabei geht es um den Umgang mit »Big Data« in der industriellen Produktion, aber auch in den Lebens- und Geowissenschaften. Fragen des Datenschutzes, der Privatheit und der IT-Sicherheit begleiten die Vorhaben. Mit rund 20 Milllionen Euro fördert das BMBF die Projekte. **J. P./UJ**

SENNHEISER
HD 800

Konzert-Solo.
Entdecken Sie mit unserer großen Auswahl an feinen Kopfhörern Ihr Modell für unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter www.radiokoerner.de/kopfhoerer
RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

rechtsanwalt dr.axelschober
20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
20 years of professional experience in business law
20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires
www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

Grünes Wohnen in Universitätsnähe
www.bienertpark.de

Interesse an Werbung im UniJournal?
0351 4119914

FRISCHES WOHNGEFÜHL AN DEN ELBWIESEN
ALFRED-SCHRAPEL-STRASSE 10
Moderne Eigentumswohnungen
2 bis 5 Zimmer | 64 bis 178 m²
Energieeffizienzhaus KfW-70
SCHLESINGER IMMOBILIEN
TELEFON 03 51 - 3 19 08 94
WWW.SCHLESINGER-IMMOBILIEN.DE

# Exzellente Photoniker geehrt

Die Preisträger und ihre Laudatoren (v.l.n.r.): Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen, Bernhard Siegmund, Dr. Robert Brückner und Prof. Karl Leo. Foto: IAPP/Schmidt

*Emanuel-Goldberg-Preis und Harry-Dember-Preis an Forscher verliehen*

Am 7. März 2014 hatte das Institut für Angewandte Photophysik der TUD zum 21. Mal zum Dresdner Photonik-Kolloquium eingeladen, dem alljährlichen Rahmen für die Auszeichnung der besten Arbeiten des Vorjahres auf dem Gebiet der Optoelektronik und Photonik.

Dr. Hans Kleemann und Dr. Robert Brückner erhielten beide für ihre herausragenden Dissertationen den mit 2000 Euro ausgestatteten Emanuel-Goldberg-Preis der Robert-Luther-Stiftung.

Dr. Hans Kleemann widmete sich in seiner mit »summa cum laude« bewerteten Dissertation über »Organic Electronic Devices – Fundamentals, Applications, and Novel Concepts« der Untersuchung neuartiger Prinzipien für elektronische Bauelemente. Er bewies außerordentliches experimentelles Geschick, was sich insbesondere bei der Etablierung einer neuartigen Photolithographie-Methode zur Strukturierung organischer Schichten zeigte. In seiner Laudatio würdigte der Rektor die Veröffentlichungsliste mit 20 referierten Zeitschriftenartikeln, 16 Konferenzbeiträgen und sechs Patenten als eindrucksvolle wissenschaftliche Leistung. Kleemann arbeitet seit 2013 bei der Novaled AG.

Dr. Robert Brückner beschäftigte sich in seiner ebenfalls mit »summa cum laude« bewerteten Dissertation »Coherence and Coupling of Cavity Photons and Tamm Plasmons in Metal-Organic Microcavities« mit organischen Mikroresonatoren. Er untersuchte in seiner Arbeit, wie Metalle in Mikroresonatoren eingebracht werden können, ohne die optischen Eigenschaften wesentlich zu verschlechtern. Neben zwölf begutachteten Publikationen, u.a. ein Artikel in der führenden Fachzeitschrift »Nature Photonics«, kann Brückner auf eine Reihe von eingeladenen Vorträgen zu internationalen Konferenzen oder Seminaren verweisen. Erfreut zeigte sich der Rektor darüber, dass Dr. Brückner der Universität erhalten blieb und seit 2013 als Postdoc den Organik- und Polymerpfad des Exzellenzclusters cfaed koordiniert und managt (Pfadleiter Prof. Karl Leo).

Der dritte Preisträger – Bernhard Sigmund – widmete sich in seiner Physik-Diplomarbeit der Diffusionslänge von Exzitonen in organischen Halbleitern. Siegmund ist seit Anfang des Jahres Doktorand am IAPP und plant demnächst einen Auslandsaufenthalt an der King-Abdullah-University of Science and Technology (KAUST) in Saudi-Arabien. Für seine hervorragende Arbeit erhielt er den zum 16. Mal verliehenen und mit 1000 Euro dotierten Harry-Dember-Preis des Zentrums für Angewandte Photonik e.V.

**Dr. Annette Polte/UJ**

Weitere Informationen: http://www.iapp.de

# Forschung in Grenzbereichen

*Nanosystemforscher Prof. Oliver Schmidt erhält Barkhausen-Preis*

Prof. Oliver Schmidt. Foto: Fiedler

Der Nano-Forscher Prof. Oliver G. Schmidt erhält für die Entwicklung neuartiger Nanomaschinen und -strukturen den »Dresden Barkhausen Award 2013«. Das hat der Materialforschungsverbund Dresden (MFD) mitgeteilt.

Der spendenfinanzierte Preis ist mit 10 000 Euro dotiert und würdigt herausragende wissenschaftliche Leistungen in der angewandten Forschung und Entwicklung auf dem Grenzgebiet zwischen Physik, Materialwissenschaft und Elektrotechnik. Der MFD verlieh den Preis im Rahmen eines Festkolloquiums am 7. März 2014 im neuen Mikroelektroniktechnikum der TU Dresden.

Ausgezeichnet wird mit Prof. Schmidt diesmal ein Professor, der nach Ansicht der Juroren besonders elegant Selbstorganisations-Phänomene auf mikroskopisch kleiner Ebene mit den modernsten nanotechnologischen Herstellungs- und Strukturierungsmöglichkeiten verbindet. Schlagzeilen machte der Direktor des Instituts für Integrative Nanowissenschaften am IFW Dresden unter anderem mit dem weltweit kleinsten Düsenantrieb mit einem Durchmesser von nur 600 Nanometern, den er 2011 konstruierte. Damit kam er auch in das berühmte Guinnes-Buch der Rekorde. Der Preis ist nach dem weltbekannten Physiker Heinrich Barkhausen (1881 – 1956) benannt, der Jahre in Dresden wirkte. Barkhausen war ein Pionier der Schwachstromtechnik und Vorreiter der Elektronik- und Nachrichtentechnik-Forschung in der DDR. **ComputerOiger**

# Von der Mathematik und ihrer Didaktik

*Breite Themen-Auswahl für Lehrer und Lehramtsstudenten aller Studiengänge*

Dr. Michael Korey führt einen raffinierten Proportionenzirkel vor; im Vordergrund eine Armillarsphäre zur Darstellung der Himmelskörperbewegung. Foto: Woithe

Am 11. Februar 2014 veranstaltete die Professur für Didaktik der Mathematik das 19. Dresdner Kolloquium zur Mathematik und ihrer Didaktik. In diesen Kolloquien können sich Lehrer aus ganz Sachsen fortbilden – und alle anderen Interessierten natürlich auch, speziell angehende Lehrer. Schulbuchverlage stellen ihre Materialien vor und sind so für Anregungen erreichbar.

Den traditionellen Fachvortrag zum Einstieg hielt dieses Jahr Prof. Ralph Chill vom Institut für Analysis der TU Dresden zum Thema »Dissipativität oder steilster Abstieg: Gradientensysteme in Theorie und Beispielen.« Er stellte den theoretischen Hintergrund und Anwendungen vor wie sie in der Bildbearbeitung benutzt werden, um Schäden zu beheben oder Oberflächen zu optimieren.

Henning Körner vom Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien, Oldenburg, referierte über »Mathematik mit digitalen Werkzeugen – Chancen und Risiken?«, speziell den Einsatz grafikfähiger Taschenrechner und Computeralgebra-Systeme und die Auswirkung auf die in der Schule vermittelten Fertigkeiten: eine Verlagerung des Schwerpunktes weg vom Ausrechnen von Hand und hin zur Interpretation der Ergebnisse in algebraischer und geometrischer Darstellung, wie die digitalen Werkzeuge sie liefern. Die lebhafte Reaktion im Publikum zeigte, wie geteilt die Meinungen über diese Entwicklung sind.

Überalterung der Gesellschaft und Klimaentwicklung – zwei Themen, die alle etwas angehen: Diese wählte Prof. Katja Krüger von der Fachgruppe Mathematikdidaktik der Universität Paderborn für ihr Thema »Reale Daten im Stochastikunterricht der Sekundarstufe I«. Solche praxisbezogenen Beispiele statistischer Daten erleichtern das Verständnis der Darstellung von Daten und eine treffende Interpretation durch die Schüler. Handfest das Abschlussthema: Dr. Michael Korey, Kurator des Mathematisch-Physikalischen Salons der Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden präsentierte in seinem Vortrag »Mathematik zur Freude des Fürsten – und zur Bereicherung des Unterrichts: Historische Instrumente der Mathematik aus dem Mathematisch-Physikalischen Salon« Nachbauten der Geräte, mit denen auch der sächsische Adel maß und die Welt modellierte (die wertvollen Originale sind im Salon zu besichtigen), und die auch heute Schülern und Erwachsenen – etwa die Himmelsmechanik – begreifbar machen.

Wie jedes Mal wurde wieder ein Kolloquiumsheft angeboten, das Ausarbeitungen der Vorträge enthält. Seine Auflage war der erfreulich großen Besucherzahl dieses Jahr gerade so gewachsen. **Dirk Fesser**

# 27. März: »Girls' Day« an der TUD

*Ein Tag an der TUD nur für Schülerinnen*

Die TU Dresden lädt am 27. März 2014 zum »Girls' Day« ein und öffnet ihre Labore und Institute. Einen Tag lang können interessierte Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 bis 12 naturwissenschaftliche und technische Studiengänge sowie Berufe an der TU Dresden ausprobieren. Bei sechs spannenden Workshops in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Werkstoffwissenschaften, Biowissenschaften und Chemie wird es Mitmachaktionen geben, bei denen die Teilnehmerinnen gemeinsam mit TUD-Wissenschaftlerinnen an eindrucksvollen Experimenten arbeiten können. **Sylvi Bianchin**

Alle Interessentinnen können sich direkt über www.girlsday.de oder über den jeweiligen Link unter www.tu-dresden.de/girlsday anmelden.

# Windows XP-Support endet

*Ab 8. April 2014 unterstützt Microsoft Windows XP und Office 2003 nicht mehr*

Laut Microsoft endet der Support für Windows XP und Office 2003 im Frühjahr 2014. Wie auch in der Mitteilung des Prorektors für Universitätsplanung 1/2014 vom 12. Februar 2014 angekündigt, werden nach dem 8. April 2014 für die genannten Microsoft-Produkte keine Sicherheitsupdates, keine Hotfixes, keine technischen Ressourcen und kein Support mehr angeboten. Für Systeme, die nach dem oben genannten Zeitpunkt noch unter Windows XP laufen, besteht ein erhöhtes Risiko, durch Schadsoftware beschädigt zu werden. Innerhalb eines Netzwerks kann das XP-System als Einfallstor für Viren, Spyware, Malware-Angriffe und Botnet-Infektionen genutzt werden. Im schlimmsten Fall kann dies zu Datenverlust führen. Für Schäden, die der TUD durch Datenverlust bzw. die Kenntnisnahme vertraulicher Daten durch unbefugten Zugriff entstehen, haftet der jeweilige verantwortliche Vorgesetzte. Bestehende Systeme, auf denen Windows XP läuft, sollten deshalb umgehend auf ein modernes Betriebssystem umgestellt werden. Bei Systemen wie Messsteuerungen bzw. Laboranlagen, bei denen dies nicht zeitnah möglich ist, sind besondere Sicherungsmaßnahmen vorzunehmen. Dies können z. B. die Isolierung des Altsystems vom Datennetz sowie die Abschaltung des Internetzugangs sein. Das ZIH hat bereits die Umstellung der PC-Pools in der Fakultät Informatik und im Willers-Bau auf Windows 7, 64 Bit, vorgenommen. Ergänzend wurde im Willers-Bau A 119 der Hauptspeicher der Pool-PCs auf 8 GByte erweitert. **Kristin Dänhardt**

Ansprechpartner am ZIH: Joachim Kadner, Tel.: 463-34441

# Interkulturelle Tage in Dresden

*»Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern.« – Aufruf zum Mitmachen*

Unter dem Motto »Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern.« finden vom 21. September bis 5. Oktober 2014 in Dresden die diesjährigen Interkulturellen Tage statt, die mit Konzerten und Sportevents, Kinderprogramm und kontroversen Themenabenden ein buntes Dresden zeigen. Das Straßenfest auf dem Jorge-Gomondai-Platz am 27. September wird wieder der Höhepunkt sein.

Die Koordination der Veranstaltung hat erneut der Ausländerrat Dresden e.V. im Auftrag der städtischen Integrations- und Ausländerbeauftragten übernommen. Alle Dresdner, Vereine und Institutionen werden aufgerufen, die Dresdner Interkulturellen Tage im Herbst mit zu gestalten. Die Anmeldungen müssen bis 30. April 2014 über das Anmeldeformular auf der Homepage des Ausländerrates Dresden www.auslaenderrat-dresden.de erfolgen. Innerhalb des Vorbereitungskreises gibt es Arbeitsgruppen für Politik und Öffentlichkeitsarbeit, zum Interkulturellen Straßenfest sowie zur Eröffnungsveranstaltung, welche für neue Teilnehmern offenstehen.

Der 1990 gegründete Ausländerrat Dresden e.V. setzt sich für die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund in Dresden ein. Ziel seiner Arbeit ist die Förderung der kulturellen, sozialen und politischen Integration von Migranten und der Stärkung ihrer Selbstvertretung.

**Silvia Fischer**

Mehr Informationen unter: www.auslaenderrat-dresden.de
Ansprechpartner: Asad Mamedow, Tel.: 4363724 oder E-Mail: mamedow@auslaenderrat.de

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 7. März 2014
Satz: Redaktion.
Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

# Siebenjährige EU-Förderperiode ist gestartet

*European Project Center steht TUD-Wissenschaftlern vom Antrag bis Abschluss von Projekten beratend zur Seite*

Am 1. Januar 2014 hat die Europäische Kommission eine neue siebenjährige Förderperiode in den EU-Bildungs- und Forschungsprogrammen gestartet. ERASMUS+ und Horizon 2020 vereinen in einer neuen Programmgeneration altbekannte und neue Fördermaßnahmen nunmehr unter zwei großen Überschriften. Beide Programme sind inhaltlich an den Zielen der Europa-2020-Strategie ausgerichtet. Diese steht für mehr und bessere Beschäftigung in Europa, die Lösung gesellschaftlicher Probleme und wissenschaftliche Innovation. Mit der programmatischen Bündelung soll zudem der europäische Förderdschungel durchschaubarer werden.

Die TUD bietet ihren Forschern einen in Deutschland besonderen Service zur Orientierung in und Teilnahme an den Programmen. Seit 2005 steht ihnen das European Project Center (EPC) als beratende und unterstützende Einrichtung zur Verfügung. Die inzwischen 43 Mitarbeiter des EPC begleiten Ideen der Wissenschaftler vom Antrag bis zum Abschluss eines Projektes. Der Schwerpunkt liegt dabei auf administrativen Aspekten, so dass sich die Forscher auf die Projektinhalte konzentrieren können. Über ein Anreizsystem wird zudem ein Zuschuss zu in der Antragsphase entstehenden Kosten, zum Beispiel für Reisen, geleistet.

»Die neuen Programme bieten Wissenschaftlern sehr interessante Möglichkeiten der europäischen Zusammenarbeit. Zurzeit stehen unsere Telefone kaum still, denn die ersten Ausschreibungen sind in vollem Gange«, berichtet Claudia Immisch, die seit dem letzten Sommer das EPC leitet.

Die Mitarbeiter des EPC haben in den vergangenen Monaten vielerorts über die Inhalte, insbesondere des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizon 2020, informiert. Bereits vor dem offiziellen Auftakt an der TUD für das Programm am 21. Januar wurden in auf die Lebenswissenschaften oder Informationstechnologien fokussierten Veranstaltungen Themen behandelt, in denen die Forscher der TUD besonders erfolgreich sind. Die TUD belegt derzeit Platz 5 unter den deutschen Universitäten im Wettbewerb um Mittel aus dem Forschungsrahmenprogramm.

Wie wichtig der Politik die neue EU-Förderperiode ist, belegte die zweitägige nationale Auftaktveranstaltung zu Horizon 2020 in Berlin Ende Januar mit über 1000 Teilnehmern aus ganz Deutschland.

Das SMWK beging den sächsischen Auftakt für die neue Programmperiode am 3. März 2014. Bei der Veranstaltung, an der auch der Prorektor für Forschung, Prof. Gerhard Rödel teilnahm, berichteten Vertreter der Europäischen Kommission über die Inhalte und Ziele des ambitionierten Programms.

Claudia Immisch, im Foto mit ihren Gruppenleitern Sven Kreigenfeld (l., Forschungs- und Entwicklungsförderung) und Christian Gerhardts (Bildungs- und Kooperationsförderung), leitet seit dem Sommer 2013 das European Project Center der TU Dresden. Sie verfügt über umfangreiche Erfahrung mit EU-Rahmenprogrammen und der europäischen Förderpolitik. Foto: UJ/Eckold

Das EPC freut sich über das große Interesse an europäischer Förderung. Claudia Immisch bekräftigt nochmals das Angebot an Interessierte, sich im EPC beraten zu lassen. »Unsere Türen stehen jederzeit für ein Gespräch offen – sei es zu ERASMUS+, Horizon 2020 oder den Strukturfonds – auch wenn der Start für Letztere noch ein wenig auf sich warten lässt.« **EPC**

Das European Project Center gehört zum Dezernat 5, Forschungsförderung und Transfer. Mehr unter: http://tu-dresden.de/forschung/epc

# Top-Beiträge der Ingenieure zur Baukultur

Die 1001 m lange Gänsebachtalbrücke verkörpert einen neuen Typ Eisenbahnbrücke. Foto: Curbach

*Zum 5. Mal Brückenbaupreis in Dresden vergeben – über 1300 Teilnehmer beim 14. Dresdner Brückenbausymposium*

Weit über tausend Gäste wurden am Vorabend des 24. Dresdner Brückenbausymposiums im Audimax der TU Dresden Zeuge der Preisverleihung des Deutschen Brückenbaupreises 2014. Die Eisenbahnbrücke über das Gänsebachtal bei Buttstädt in Thüringen in der Kategorie »Straßen- und Eisenbahnbrücken« und der Erba-Steg in Bamberg in der Kategorie »Fuß- und Radwegbrücken« gingen dabei als Sieger von insgesamt 37 eingereichten Projekten hervor. Als maßgeblich verantwortliche Ingenieure wurden Prof. Jörg Schlaich (Gänsebachtalbrücke) sowie Matthias Dietz und der im vergangenen Jahr verstorbene Johann Grad (Erba-Steg) geehrt.

»Die integrale Gänsebachtalbrücke besticht durch ihren ästhetischen Stützenrhythmus«, lobt die Jury das insgesamt 1001 m lange, zurückhaltend in das flache Gänsebachtal eingefügte Bauwerk, das für den Hochgeschwindigkeitsverkehr gedacht ist. »Entstanden ist ein extrem günstiges Stahlbetonbauwerk, schlank und innovativ.«

»Die filigrane Anbindung der Erba-Halbinsel an die Bamberger Altstadt ist die überzeugend gelungene Nachnutzung einer zunächst nur temporär benötigten Baubehelfsbrücke. Umgesetzt wurde diese ungewöhnliche Idee eines Bauwerks für zwei Einsatzorte als filigrane Stahlkonstruktion – ressourcenschonend und nahezu wartungsfrei«, lobt die Jury.

Der Deutsche Brückenbaupreis wird seit 2006 von der Bundesingenieuerkammer und dem Verband Beratender Ingenieure alle zwei Jahre vergeben, um den Beitrag der Ingenieure zur Baukultur stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Der Preis dient der Auszeichnung kreativer Ingenieurleistungen in der Königsdisziplin des Ingenieurbaus. Die Verleihung findet schon vom ersten Jahrgang an am Vorabend des Brückenbausymposiums statt.

Das 24. Dresdner Brückenbausymposium war mit rund 1300 Besuchern wieder der Treff der deutschsprachigen Brückenbauer. In insgesamt neun Fachbeiträgen berichteten nach der Begrüßung durch den Veranstalter, Prof. Manfred Curbach vom Institut für Massivbau, Experten von ihren Projekten und stellten Lösungen für Probleme vor. In den Pausen zwischen den verschiedenen Blöcken war ausreichend Zeit für Diskussionen und die Besichtigung der Fachausstellung im Hörsaalzentrum der TU Dresden. **uvs**

# Trinken im Alter besser behandeln können

*Teilnehmer an Studie zur Behandlung von Alkoholproblemen gesucht*

Alkoholkonsum kann auch im Alter problematisch sein. Dies ist z.B. der Fall, wenn man Alkohol trinkt, obwohl man aufgrund einer Erkrankung eigentlich keinen Alkohol trinken sollte, oder wenn man immer häufiger Alkohol konsumiert, um sich von Problemen und schmerzlichen Gefühlen abzulenken (z.B. bei Einsamkeit oder beim Verlust des Ehepartners). Leider gibt es bislang wenig etablierte Behandlungsangebote, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen ab 60 Jahren mit Alkoholproblemen zugeschnitten sind. Deshalb beschäftigen sich Forscher an der Professur für Suchtforschung der TU Dresden (Prof. Gerhard Bühringer) mit der Frage, ob eine neue Kurzzeitbehandlung diesen Menschen helfen kann.

Für diese Studie zum Thema »Behandlung von Alkoholproblemen bei Menschen im Alter 60+« werden Teilnehmer gesucht! Angesprochen sind Frauen und Männer im Alter ab 60 Jahren, die Alkohol-Probleme haben und eine Behandlung wünschen. **UJ**

Interessenten melden sich bitte unter: 0351 463-36796 (Dipl.-Psych. Anne Kohlmann, TUD-Professur für Suchtforschung) oder per E-Mail: meta@psychologie.tu-dresden.de; alternativ auch über die Studienleitung in Dresden: Dr. Silke Behrendt, Telefon: 0351 463-39860.

GRÜNES WOHNEN AM BIENERTPARK DRESDEN

Eigentumswohnungen für jede Generation auf der Paschkystraße

- unverbaubarer Blick auf den Bienertpark
- sehr ruhig, unweit der Universität gelegen
- großzügige, helle und moderne 4- und 5-Raumwohnungen, ca. 100–130 m²
- Aufzüge bis in die Tiefgarage
- 1–2 Pkw-Stellplätze
- Erdgeschosswohnung mit eigenem Garten
- 2 Balkone
- Kaminanschluss
- energieeffizient KfW70

Burggalerie GmbH
Immobilien und Projekte entwickeln
Beratung und Verkauf über:
Burggalerie GmbH
Schnorrstraße 70 | 01069 Dresden
Tel: 0351 - 46 51 361
E-Mail: burggalerie@burggalerie.org
www.burggalerie.org

# Kurze Intensiv-Kurse erfahren große Resonanz

*Neue UJ-Reihe (3): Die neuen »LiT.Shortcuts«: Weiterbildung kurz, praktisch und didaktisch*

Um die Weiterbildung an der TU Dresden griffiger, kompakter und damit alltagstauglicher zu machen, hat das Zentrum für Weiterbildung (ZfW) ein neues Workshop-Format entwickelt. In nur drei Stunden können Lehrende einen Einblick über wichtige Themen der Wissensvermittlung erhalten. Das neue Format wurde im Rahmen des Verbundprojektes »Lehrpraxis im Transfer« (LiT)entwickelt.

»Wir wollten den zeitlichen Umfang reduzieren, weil die beruflichen Verpflichtungen der Lehrenden es oft nicht zulassen, zwei Tage für ein Seminar zu verwenden«, sagte Henriette Greulich. Die Erwachsenenpädagogin hat das neue Format maßgeblich mit entwickelt. Sie betreut den sogenannten MINT-Bereich für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und weiß, wie wichtig gerade bei mathematischen Übungen verständliche Seminare für die Studenten sind. »Besonders in den Fächern, in denen Mathe-Kenntnisse gefragt sind, haben wir eine hohe Durchfallquote«, erklärte Greulich. »Viele Schüler kommen mit geringen Grundkenntnissen an die Uni.« Das führe dazu, dass die Lehrenden oft sehr heterogene Studentengruppen unterrichten müssen. »Die Herausforderung ist, die Talentierten nicht zu verprellen und die Schwächeren mitzunehmen«, erläutert Greulich. Der Anteil der Studenten, die sich in die Mathematik auf universitärem Niveau erst »einfuchsen« müssen, sei sehr hoch. Umso wichtiger sei es, gute und qualitativ hochwertige Lehre anzubieten. Nicht selten könnten die Studenten davon ein ganzes Leben profitieren.

Die Veranstaltungen vermitteln in wenigen Stunden am Nachmittag einen ersten Überblick über bestimmte Themen oder vertiefen spezifische Aspekte. »Unsere Referenten sind erfahrene Lehrende, die aus ihrer Praxis berichten«, sagte Greulich. Doch auch Lerngruppen und alternative Methoden würden in den kurzen Seminaren kombiniert. Zum Beispiel erläuterten Referenten aus der Elektrotechnik in dem »LiT.Shortcut« »Und sie rechnen doch!« die bewährte »Haiti-Methode«. Dabei wechseln sich Frontalunterricht, Selbstlernphasen und Lerngruppen ab, um die Rechenübungen möglichst nachhaltig zu vermitteln. »Die größte Herausforderung bei der Konzeption war die Einhaltung derselben Qualitätskriterien wie bei längeren Seminaren«, sagte Greulich. Deswegen hat das Team vom ZfW die kurzen Seminare komplett neu konzipiert. Viele Angebote sind direkt auf die Fachdisziplinen zugeschnitten. Alle Shortcuts werden innerhalb des Zertifikatsprogramms des Landeshochschulzentrums anerkannt.

Seit Oktober des vergangenen Jahres hat das ZfW fünf Shortcuts durchgeführt. Mit Erfolg – alle Veranstaltungen waren gut besucht, für viele Seminare in diesem Jahr gibt es Wartelisten. Die Teilnehmer-Obergrenze liegt bei 30 Teilnehmern. Die Veranstaltungen finden in den Fakultäten oder im ZfW selbst statt. »Viele Lehrende haben zu wenig positive Erfahrungen mit Seminaren zur Lehrverbesserung«, sagte Greulich. »Der Shortcut ist der ideale Einstieg in die hochschuldidaktische Weiterbildung.«

Die größte Resonanz hat das ZfW-Team bei den Veranstaltungen zu Rechenübungen und Diskussionskultur erfahren. Demnächst soll das Portfolio erweitert werden. Henriette Greulich und Team schweben Veranstaltungen zu Labordidaktik, E-Portfolios und Textarbeit vor. Der Bedarf ist ihrer Meinung nach da. »Es gibt Potenzial nach oben«, formuliert es die Pädagogin vorsichtig. Leider nähmen nicht alle Wissenschaftler das Angebot des ZfW war. Dabei strebten viele Lehrende nach einer optimalen Wissensvermittlung. Grundprobleme liegen aber einerseits in der Verständlichkeit und Didaktik, andererseits aber auch in der Verortung der Lehrinhalte. »Den Studenten muss klar werden, warum die jeweiligen Inhalte für sie überhaupt wichtig sind«, sagt Greulich.

Dr. Ute Günther (l.) und Henriette Greulich (r.) wollen mit Kurzformaten Lehrende zur Weiterbildung bewegen. Foto: Tominski

Die Experten des ZfW wollen ihr Angebot weiter ausbauen. Im nächsten Jahr soll der Fokus auf der Lehre in großen Hörsälen liegen. Wie kann die Aufmerksamkeit vieler Studenten auf einmal gewonnen werden? Welche Methoden eignen sich für ein großes Publikum? All diese Fragen brennen auf eine Antwort. Greulich ist optimistisch: »Man merkt, dass sich das Angebot herumspricht«, erklärt sie. Der nächste Shortcut »Exegese Werkstatt Wiki – Ein Beispiel für kollaborative Textauslegung in der geisteswissenschaftlichen Lehre« beginnt am 27. März um 14 Uhr am Zentrum für Weiterbildung. Hier geht es darum, wie der trockenen Quellenarbeit in den Geisteswissenschaften zu Leibe gerückt werden kann. Dozenten lernen, wie sie mit der Unterstützung von Medien die Arbeit an Primärtexten anschaulich vermitteln können.

**Katrin Tominski**

Anmeldungen für die am 28. März 2014 beginnenden »LiT.Shortcuts« unter http://wbk.tu-dresden.de. In der nächsten Folge: Diskussionskultur und Quellenarbeit: Warum gute Lehre auch in den Geisteswissenschaften von enormer Bedeutung ist

## Kalenderblatt

Vor achtzig Jahren, am 18. März 1934, wurde in Dresden der deutsche Unternehmer und spätere Milliardär Adolf Merckle geboren. Merckles Großvater, der ebenfalls Adolf hieß, hatte 1881 in Aussig an der Elbe die Arzneimittelgroßhandlung »Adolf Merckle Chemikalie en gros« gegründet und 1915 an Ludwig Merckle übergeben.

Nach der Enteignung 1945 floh die Familie 1945 aus dem Sudetenland und Ludwig Merckle baute das Unternehmen als Merckle GmbH in Blaubeuren wieder neu auf. Dessen damals 33-jähriger Sohn Adolf übernahm 1967 den Arzneimittelbetrieb in Blaubeuren und entwickelte ihn zu einem weitverzweigten Konzern. 1974 gründete Adolf Merckle das in Ulm ansässige Unternehmen ratiopharm, zwanzig Jahre später den größten deutschen (zweitgrößten europäischen) Pharmagroßhandel Phoenix. Bald schon gehörten zur weit verzweigten Unternehmensgruppe der größte deutsche Zementproduzent, ein Pistenraupenhersteller, Metall- und Textilhersteller sowie – für Dresdner besonders interessant – das VEM Sachsenwerk. Die Branchen Verkehrstechnik, Anlagenbau, Industrietechnik, Schiffbau, Energietechnik sowie Kraftwerks- und Umwelttechnik bestimmen heute das Geschäft des Sachsenwerks. Im Bereich alternative Energien wird u. a. eine Reihe doppelt gespeister Windkraftgeneratoren produziert. Zum Kerngeschäft gehören weiterhin Traktionsmaschinen für Vollbahn- und Industrieloks, für Triebzüge, S-, U- und Straßenbahnen, Monorails, Trolley- und Hybridbusse sowie Mining-Trucks.

Am Abend des 5. Januar 2009 beging Adolf Merckle in der Nähe seines Wohnhauses im Blaubeurer Ortsteil Weiler Schienensuizid – vermutlich nach Verlusten bei Spekulationen mit VW-Aktien.

Laut Forbes-Liste war Merckle im Frühjahr 2008 mit einem Vermögen von rund 12,8 Milliarden Dollar der fünftreichste Deutsche. Neben vielen anderen sozialen Aktivitäten unterstützte er insbesondere die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Deutschen Gesellschaft für Arteriosklerosеforschung.

**Wikipedia/M. B.**

# Universität im Praxistest

*Schüler des MAN-Gymnasiums bearbeiteten Projekte an der TU Dresden*

Vom 3. bis 7. März 2014 gingen die 145 Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse des Dresdner Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums (MAN) morgens nicht in die Schule, sondern zu verschiedenen Forschungseinrichtungen in und um Dresden. Dort bearbeiteten sie im Rahmen der vom MAN-Gymnasium organisierten wissenschaftlichen Projektwoche verschiedene Aufgabenstellungen: Sie konstruierten, analysierten, experimentierten und programmierten, um zum Abschluss der Projektwoche im von-Gerber-Bau der TU Dresden vor Mitschülern, Lehrern und Projektbetreuern ihre Ergebnisse mit Vorträgen und Postern präsentieren zu können.

Das MAN-Gymnasium führt die Projektwoche jedes Jahr im Anschluss an die Winterferien für die Schüler der 7. und 8. Klasse durch. Während der Projektwoche lernen die Schüler erstmals das Arbeiten an einer Forschungseinrichtung kennen. Der Großteil von ihnen bearbeitet dabei Projekte, die verschiedene Fachbereiche der TUD stellen. »Die Schüler sollen das längerfristige Arbeiten an einem Thema erleben sowie planen und präsentieren lernen«, erläutert Thomas Goldberg (Fachleiter für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik am MAN-Gymnasium) das Ziel der Projektwoche.

Die besten Vorträge und Poster jeder Klassenstufe wurden während der Abschlussveranstaltung am 7. März 2014 ausgezeichnet. Die Preise für die besten Vorträge hat der Förderverein des Gymnasiums gestiftet; die Preise für die besten Poster finanzierte die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V.

**Monique Rust**

Alexander (l.) und Anton haben ein Projekt am Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design der TUD-Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik bearbeitet. Ihre Aufgabe war es, pneumatische Schaltungen aufzubauen und die Steuerung einer pneumatischen Pick-and-Place-Station zu programmieren. Foto: Rust

# Neue Impulse für die Stoffwechselforschung

*Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie diskutiert über neue Therapieansätze bei Stoffwechselerkrankungen und feiert 60. Jubiläum*

Endokrinologen aus ganz Deutschland, Europa und den USA diskutieren vier Tage in Dresden über neue Therapieansätze bei Stoffwechselerkrankungen. Zum Auftakt der Tagung sind auch externe Gäste zu einem Konzert der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie Dresden ins Congress Center eingeladen.

Die Endokrinologie ist die Lehre von den Hormonen, vom Stoffwechsel und den Erkrankungen in diesen Bereichen. »Endokrinologie – vom Labor zu neuen Diagnosemethoden, Medikamenten und Therapien« heißt das Motto der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie. Unter der Leitung von Tagungspräsident Professor Stefan R. Bornstein, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik III am Universitätsklinikum »Carl Gustav Carus Dresden«, diskutieren vom 19. bis 22. März 2014 Stoffwechsel- und Hormonexperten neue therapeutische Perspektiven, die aus der Erforschung endokriner Organe resultieren. Zu diesen gehören beispielsweise Nebenniere, Schilddrüse oder Hirnanhangdrüse, die Hormone »endokrin«, das heißt nach »innen« ins Blut abgeben.

In mehr als 25 wissenschaftlichen und klinisch geprägten Symposien werden auf dem Dresdner Kongress die Erforschung bislang noch nicht bekannter molekularer Mechanismen sowie klinische Aspekte beleuchtet – beispielsweise zu zukünftigen Therapien rund um Zelltransplantationen. Denn: »Endokrine Organe, wie vor allem die Nebenniere, eignen sich wegen ihres speziellen Mikromilieus, ihrer hohen Durchblutung, Hormonsekretion und aufgrund der lokalen Immunsuppression als ein möglicher Ort für Transplantationen von Stammzellen, die dort ungehindert ihre Arbeit aufnehmen können«, so Prof. Bornstein.

Aus Anlass des 60. Geburtstags der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie legt die diesjährige Tagung den Fokus nicht nur auf Zukunftsperspektiven, sondern wirft auch ein Schlaglicht auf das bisher Geleistete. »Dass die Endokrinologie heute vor einem neuen Anfang steht und wichtige Impulse für neue Therapieansätze in der Tumor- und Diabetestherapie, in der Stammzell- und Stressforschung, in der Organ- und Inselzelltransplantation, aber auch in der Erforschung des Mikrobioms und Lipidoms gibt, verdankt sie ihrer großen Tradition und Geschichte«, so der Tagungspräsident. Es ist kein Zufall, dass das Jubiläum – wie schon vor zehn Jahren – ausgerechnet in Dresden gefeiert wird. Prof. Bornstein: »Aufbauend auf der Dresdner Stoffwechselschule gehört dieser Standort heute zu den führenden Forschungs- und Behandlungszentren endokriner Erkrankungen sowie des Diabetes.«

**Susanne Witzigmann**

Zur Eröffnung des Kongresses findet ein dreißigminütiges Konzert der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie Dresden im Congress Center statt, bei dem Werke von Felix Mendelssohn (Sinfonia Nr. 2 in D-Dur), Erich W. Korngold (Lento religioso) sowie Franz Schreker (Scherzo) zu hören sein werden. Das Konzert findet am Mittwoch, 19. März, 19 – 19.30 Uhr im Großen Saal des Dresdner Congress Centers statt. Der Eintritt ist frei.

# Brücke zwischen Natur und Ingenieurwissenschaft

*Im Exzellenzcluster »cfaed« erlangen 80 Studenten aus 17 Nationen ihren Doktor – Haralampos Hatzikirou hat ihn bereits seit 2009*

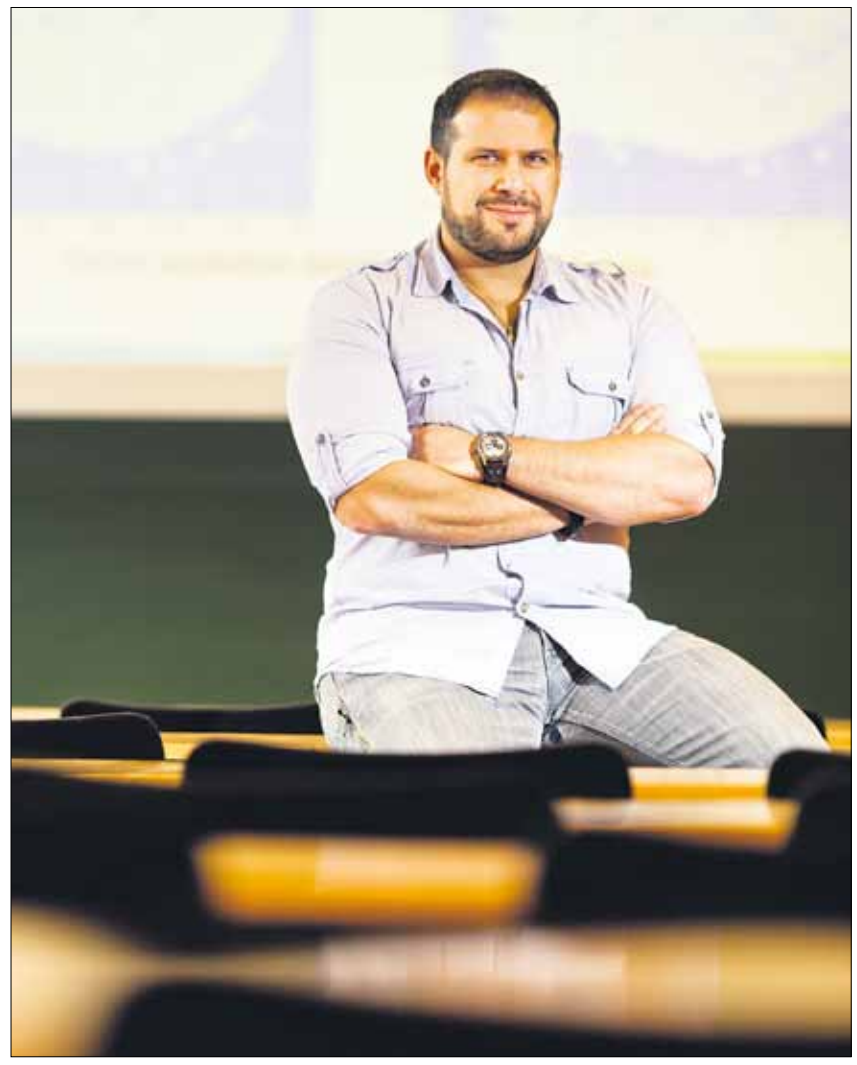
Für Haralampos »Babis« Hatzikirou ist Mathematik genau dasselbe wie eine richtige Sprache. »Es ist zudem ein sehr präzises Analyse-Werkzeug«, sagt der 35 Jahre alte griechische Wissenschaftler. Im Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) nutzt er komplexe Algorithmen, um Biologie für Ingenieure zu »übersetzen«. Denn im Forschungspfad »Biologische Systeme« stehen Lösungen, die die Natur für technikbezogene Probleme anbietet, im Mittelpunkt des Wissenschaftsinteresses. »Unser Ziel ist es, die ›Entscheidungen‹ von biologischen Zellen in einem Mehrzellensystem mittels eines vielschichtigen mathematischen Modells zu verstehen«, erklärt Hatzikirou. Seine Arbeitsgruppe ist also besonders an den Steuerungs- und Weichenstellungsprozessen innerhalb von Zellen interessiert, die schließlich in physiologischen Entwicklungen wie z.B. dem Wachstum der Retina oder pathologischen Vorgängen wie der Ausbildung von Tumoren resultieren.

Die Kommunikation zwischen benachbarten Zellen soll die cfaed-Forscher perspektivisch inspirieren, unkonventionell an neue innovative Ansätze heranzugehen. Erste Forschungsergebnisse, die in Zusammenarbeit mit Prof. Eduard Jorswieck (Institut für Nachrichtentechnik) und dem cfaed-Forschungspfad »Resilience« erarbeitet wurden, zeigen, dass die interzellulären »Dialoge« ein neuartiges Modell für unsere Kommunikationssysteme liefern können, bei dem basierend auf dem Design der Natur eine zuverlässigere Datenverarbeitung ermöglicht wird.

»Das ist ein ganz faszinierender Ansatz«, sagt Babis, der übrigens schon eine ganze Menge Dresden-Erfahrungen hat. Von 2004 bis 2009 schrieb er seine Doktorarbeit in Mathematik an der TU Dresden. Nachdem er einige Zeit als »Postdoc« in der biomedizinischen Informatik-Forschung in den USA gearbeitet hatte, zog es ihn wieder nach Deutschland, zunächst an das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig. Anfang 2013 kam er dann zurück nach Sachsen – als Forschungsgruppenleiter im cfaed an der TUD. Er hat hier seine Gruppe »M3s – Multiscale Modeling of Multicellular Systems« aufgebaut – mit der Unterstützung von anderen internationalen Nachwuchstalenten. »Es ist eine große Ehre für mich, Teil des Clusters zu sein«, sagt er. »Ich mag den intensiven interdisziplinären Dialog und den Austausch zwischen den besten Köpfen des jeweiligen Fachgebiets.«

**Birgit Holthaus**

Weitere Informationen:
http://www.hatzikirou.net



Haralampos »Babis« Hatzikirou. Foto: Jürgen Lösel

### Im Überblick

Im Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) arbeiten rund 300 Wissenschaftler aus 23 Ländern. Seit dem Start des TUD-Exzellenzclusters für Mikroelektronik im November 2012 haben 80 Hochschulabsolventen aus zwölf verschiedenen Ländern ihre Promotion begonnen. Etwa drei Viertel stammen aus Deutschland, dazu kommen Wissenschaftler aus Indien, China, dem Iran, Bangladesch, Palästina, Mexiko, der Ukraine, Weißrussland, Tschechien, Italien und Luxemburg. In den neun Forschungspfaden des cfaed leisten sie die Grundlagenarbeit für die rund 60 Professoren, die neue Mikrochip-Technologien erforschen. Etwa die Hälfte der cfaed-Doktoranden hat einen Abschluss in Elektrotechnik, die anderen sind Informatiker, Physiker, Chemiker, Maschinenbauer und Mathematiker. Die meisten sind zwischen 25 und 35 Jahre alt. 17 der 80 Promotionsstudenten sind Frauen.

# Sound-Design und Vibroakustik

*Lothar-Cremer-Preis 2014 an Dr. Ercan Altinsoy verliehen*

Die Deutsche Gesellschaft für Akustik e.V. (DEGA) verlieh den hochrangigen Lothar-Cremer-Preis am 11. März 2014 an den Dresdner Wissenschaftler Dr. Ercan Altinsoy. Die DEGA würdigt mit dem Preis seine innovativen und wegweisenden Arbeiten auf den Gebieten der multimodalen Interaktion und der Produktgeräuschqualität. Der Lothar-Cremer-Preis wird einmal jährlich von der DEGA für herausragende Leistungen an Nachwuchswissenschaftler vergeben.

Ercan Altinsoy studierte Maschinenbau an der TU Istanbul. Im Anschluss an sein Studium war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für mechanische Vibrationen und Akustik der TU Istanbul tätig. Im Jahr 2000 wechselte er an das Institut für Kommunikationsakustik der Ruhr-Universität Bochum, um dort zu promovieren. 2005 schloss er seine Promotion – während der er u.a. vom DAAD und der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert wurde – zu dem Thema »Audiotaktile Interaktion in virtuellen Umgebungen« ab. Danach arbeitete er als Akustik-Projektingenieur in der Industrie. Seit 2006 ist er an der Professur für Kommunikationsakustik der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik an der TU Dresden tätig. Hier baute er als Forschungsgruppenleiter die Arbeitsgruppe »Audiotaktile Interaktion« auf; seit 2009 vertritt er die Professur für Kommunikationsakustik.

»Akustische Signale tragen Informationen in sich, die nicht für sich stehen, sondern beispielsweise auf Produkteigenschaften hinweisen«, so Altinsoy. Daher beschäftigt er sich u.a. mit dem Thema Fahrzeugakustik, z.B. der Optimierung von Verbrennungsmotoren- und Innenraumgeräuschen. Ein röhrendes Geräusch im Fahrzeuginnenraum kann etwa Sportlichkeit signalisieren, Klappern dagegen die Nostalgie des Oldtimers. Aber Fahrzeugakustik deckt nur einen Teil seiner Forschungsthemen ab: Er bearbeitet auch medizintechnische Projekte (Sound-Design von Handprothesen) oder untersucht, wie Vibrationen bei Konzerten die Wahrnehmung beeinflussen.

Ercan Altinsoys zahlreiche Publikationen auf den verschiedenen Gebieten der Akustik – Sound Design, Vibroakustik, Psychoakustik und audiotaktile Interaktion – unterstreichen seine breite interdisziplinäre Ausrichtung. Mit seinen Forschungsarbeiten hat er sich national und international einen exzellenten Ruf in der Wissenschaftsgemeinde erworben; so war er Gastdozent an den renommierten Universitäten Aalto in Finnland und Stanford, USA. **mr/ke**

Dr. Ercan Altinsoy. Foto: TUD/IAS

# Urheberrecht beachten

*Dresdner Vorträge zum Geistigen Eigentum: »Urheberrechte in der Lehre an Hochschulen«*

Lehrende an Hochschulen nutzen mehr denn je die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien, um ihre Lehrveranstaltungen so anschaulich wie möglich zu gestalten.

Bei der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Quellen und Nutzungsmöglichkeiten sind Konflikte mit dem Urheberrecht vorprogrammiert. Hinzu kommt, dass die Grenzen von der rechtmäßigen zur rechtswidrigen Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke oft fließend sind, sodass die Beurteilung der rechtlichen Rahmenbedingungen nicht leichtfällt. Der Vortrag »Urheberrechte in der Lehre an Hochschulen« von Anja Schöneich (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IGEWeM) wird im Rahmen der Reihe »Dresdner Vorträge zum Geistigen Eigentum« angeboten, die das IGEWeM in Kooperation mit dem Patentinformationszentrum (PIZ) durchführt. Sie erläutert die Grundsätze des Urheberrechts und gibt Anhaltspunkte für den Umgang mit urheberrechtlichen Fragen in der täglichen Arbeit Lehrender. Die Veranstaltung findet am 9. April 2014 von 16.40 – 18.10 Uhr im PHY/C213/H (Physikgebäude, Zellescher Weg 16) statt. **Anett Haupold**

Anmeldung online unter:
www.igewem.tu-dresden.de
(Veranstaltungen).
Dort stehen auch weitere Informationen zum Vortrag.

# Technische Universität Dresden

## Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen/Tätigkeiten sind zu besetzen:

**Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Haushalt,** im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Die synergetische Universität“ der TU Dresden, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum Ende der Projektlaufzeit 31. Oktober 2017 (Befristung gem. TzBfG)

### Sachbearbeiter/in (bis E 9 TV-L)

**Aufgaben:** Bewirtschaftung, Abrechnung und Abwicklung von Projekten im Rahmen des ZUK; Erstellung und Prüfung von Mittelanforderungen; Verantwortung für die fristgerechte Erstellung von Verwendungsnachweisen gemäß den Vorgaben des Fördergebers; Beratung und Unterstützung der jeweiligen Projektleitungen von Wissenschaftlern/-innen bei der finanztechnischen Abwicklung von Projekten unter Einhaltung der jeweiligen Zuwendungsbestimmungen; Pflege und Verwaltung der Drittmittelprojekte im SAP Projektmanagementsystem.
**Voraussetzungen:** einschlägiger Berufsabschluss u. langjährige Berufserfahrung, insb. auf dem Gebiet der Projektbearbeitung; Kenntnisse im Zuwendungsrecht, in der Doppik und in der Kosten- und Leistungsrechnung; umfassende Computerkenntnisse (SAP/R3, Office Programme); gute bis sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Selbständigkeit; hohes Engagement und Einsatzbereitschaft; Teamfähigkeit; freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten.
Die Universität ist bestrebt, den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend Qualifizierte nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Sofern kenntlich gemacht, werden geeignete Bewerber/innen mit Behinderungen besonders gefördert.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (geforderte Anlagen: Lebenslauf, Zeugnisse), frankiertem Rückumschlag und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis zum **01.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) unter der Chiffre **„ZUK“** an: **TU Dresden, Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Haushalt, Frau Dr.-Ing. B. Komber - persönlich-, 01062 Dresden.**

**Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrale Studienberatung**, ab **08.04.2014**, zunächst befristet bis zum 31. Dezember 2014 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG.)

### wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

**Aufgaben:** Evaluation, Koordinierung und Weiterentwicklung von Projekten zur Studienorientierung (insb. Sommeruniversität und Schüleruniversität); Koordinierung der Begleitforschung zur Sommeruniversität; Information und Kurzberatung von Studieninteressierten und Studierenden; Auswertung der Beratungsstatistik der Zentralen Studienberatung.
**Voraussetzungen:** HSA, vorzugsweise in (Sozial-) Pädagogik; hohe Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit; Kenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung; EDV-Kenntnisse (möglichst auch für Access und Webredaktion); Erfahrungen in der Projektarbeit.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (und frankiertem Rückumschlag) bis zum **02.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Zentrale Studienberatung, Frau Cornelia Blum, 01062 Dresden.**

## Zentrale Einrichtungen

The **Biotechnology Centre (BIOTEC)** is inviting applications for its

### Chair (W3) of Proteomics

for a prospective start date of **1. October 2015**. The BIOTEC (www.biotec.tu-dresden.de) has been established as a unique scientific center for Molecular Bioengineering in Dresden, focussing on innovative teaching and research at the interface of modern life sciences and engineering disciplines.
The successful applicant will represent the field of Proteomics in research and teaching, with a particular emphasis on interdisciplinary approaches. The candidate is expected to actively engage in teaching, e.g. the International Master´s programs in “Molecular Bioengineering”, in “Nanobiophysics”, in “Regenerative Biology and Medicine”, and in the Bachelor program “Molekulare Biotechnologie”, as well as in the Dresden International PhD program DIGS-BB. The duties include participation in academic selfadministration. Her/His research should integrate well with and complement the interdisciplinary research at the BIOTEC. Interdisciplinary cooperation with university and non-university research groups, e. g. in the Center for Regenerative Therapies Dresden, the Center of Innovation Competence B CUBE, the MPI-CBG, and the local biotechnology industry are desirable.
The successful applicant should have an outstanding international scientific track record in the field of Proteomics. Research should focus on development and employment of modern Proteomics techniques with a molecular and cell biology orientation. It is expected that the applicant has an excellent reputation in functional proteomics and is interested in the application of proteomics in biotechnology. An excellent publication record and proven ability to attract third-party funding are required. Applicants must fulfil the employment qualification requirements of the Higher Education Act of Saxony (§ 58 SächsHSFG).
TU Dresden seeks to employ more women professors. Hence we would particularly like to encourage women to apply. Applications from disabled candidates or those with additional support needs are very welcome. The University is a certified family-friendly university and offers a dual career service.
Applications should contain a curriculum vitae, a list of publications and a list of third-party funding, as well as a description of past research achievements and a plan of future research and teaching. Applications should be submitted until **17.04.2014** (stamped arrival date of the BIOTEC applies) to the head of the search committee: **TU Dresden, BIOTEC, Tatzberg 47-49, Herrn Prof. Michael Schroeder, 01307 Dresden**, **Germany.** Please send application documents in parallel as a pdf file to **director@biotec.tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) In addition, please arrange to have two confidential letters of recommendation sent on your behalf to the Head of the search committee, Prof. Michael Schroeder. For further information please contact Ms. Jana Fischer at +49 351 463 40047, jana.fischer@biotec.tu-dresden.de.

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

In der **Forschungsgruppe Marktorientierte Unternehmensführung (FGMU)** (Prof. Dr. Armin Töpfer) wird zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt für die Tätigkeit einer

### wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

befristet bis 31.12.2014 mit Option auf Verlängerung ein/e Akademiker/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.
**Aufgaben:** Zuarbeit in verschiedenen Forschungs- und Beratungsprojekten; Vorlesungen und Mitarbeit an Publikationen in den unterschiedlichen Arbeitsgebieten der Forschungsgruppe. Die Möglichkeit zur Promotion wird geboten. Die Hauptarbeitsgebietesind: Qualitätsmanagement und Strategisches Management.
**Voraussetzungen:** wiss. HSA im Bereich der Wirtschaftswissenschaften mit überdurchschnittlichem Examen. Erwünscht ist Erfahrung in der Arbeit mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware, sorgfältige Erfüllung übertragener Aufgaben und flexible Arbeitsweise, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, analytisches Denkvermögen, Interesse am wiss. Arbeiten, guter Schreibstil, Rhetorik sowie soziale Kompetenz.
**Wer wir sind:** Ziel unserer Forschungsgruppe ist es, in einer Vielzahl von Management- Projekten in unterschiedlichen Branchen die Erkenntnisse unserer Forschung in verschiedenen Themengebieten der Betriebswirtschaftslehre in die Praxis erfolgreich umzusetzen. Kerngebiete unserer Arbeit sind u.a. Strategie, Qualitäts- und Krisenmanagement sowie Unternehmensführung. Wir entwickeln innovative Instrumentarien und wenden sie direkt in der Unternehmenspraxis an. Zu unseren Partnern gehört eine Reihe von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, von kleinen Unternehmen in der Region bis großen Konzernen in ganz Deutschland, mit denen wir aktiv zusammenarbeiten.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (und frankiertem Rückumschlag) bis zum **01.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Forschungsgruppe Marktorientierte Unternehmensführung, Herrn Prof. Armin Töpfer, 01062 Dresden** bzw. an **armin.toepfer@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

## Bereich Bau und Umwelt

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel „Exzellenz-Universität“ ausgezeichnet. Im Rahmen der Umsetzung des Zukunftskonzeptes „Die Synergetische Universität“ ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt im **Bereich Bau und Umwelt** eine Stelle als

### Bereichscontroller/in (bis E 13 TV-L)

bis zum Ende der Projektlaufzeit (31. Oktober 2017, Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.
**Aufgaben:** Planung u. Budgetierung der Ressourcen des Bereiches; Kontrolle u. Verwaltung des Budgets / der IST-Kosten; Berichtswesen; Unterstützung der Wissenschaftler/innen bei der Planung u. Budgetierung der Drittmittelprojekte; Ansprechpartner/in für Bereichsmitarbeiter/innen zur SAP-Anwendung u. für die Zentrale Universitätsverwaltung (für Finanz- u. Rechnungswesen); Leistungsverrechnung.
**Voraussetzungen:** HSA auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften oder vergleichbare Ausbildung und entsprechende Berufserfahrung im Bereich internes Rechnungswesen; Kenntnisse der Standards im Verwaltungsumfeld zur Rechnungslegung und Budgetierung, vorzugsweise im Hochschulbereich; gute Kenntnisse des Haushalts- und Zuwendungsrechts; gute Kenntnisse im Umgang mit Microsoft Office; vertiefte SAP-Kenntnisse. Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind erwünscht. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die sich durch ein hohes Maß an Flexibilität, analytischem Denken, strukturierter Arbeitsweise, Kommunikationsfähigkeit und Belastbarkeit auszeichnet.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen bis zum **01.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Bereich Bau und Umwelt, Herrn Dirk Neunzehn – persönlich -, 01062 Dresden** oder an **dirk.neunzehn@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

## Fakultät Umweltwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Professur für Tropische Forstwirtschaft,** zum **01.08.2014**, zunächst befristet auf 3 Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

### wiss. Mitarbeiter/in (bis E 14 TV-L)

**Aufgaben:** Lehre und Forschung zu technisch-ökologischen und sozioökonomischen Aspekten von forstlichen und agroforstlichen Landnutzungssystemen in den Tropen und Subtropen. Der Schwerpunkt soll dabei auf adaptiven waldbaulichen Managementsystemen und der Rehabilitation degradierter Landschaften liegen, wobei insb. Kenntnisse zu forstlichen und agroforstlichen Betriebssystemen notwendig sind. Die/Der Stelleninhaber/in soll vorrangig in dem Masterkurs „Tropical Forestry“ in den Profilbereichen „Tropical Forestry and Management“ und „Sustainable Tropical Forestry“ als ERASMUS Mundus-Kurs mitwirken. Dies bezieht sich auf die Lehre und die Betreuung von Masterarbeiten. Darüber hinaus ist eine Mitwirkung in der Bachelor-Vorlesung Weltforstwirtschaft (World Forestry) und in weiteren Vorlesungen für deutsche Studierende gefordert. Aktive Forschung, Beteiligung an der Doktorandenbetreuung sowie die Akquisition und Betreuung von Forschungsprojekten in Tropenländern werden erwartet.
**Voraussetzungen:** Promotion/Habilitation in Forstwissenschaften und/oder angrenzenden Fachdisziplinen; Erfahrungen in den Tropen und Subtropen sowie bei der Einwerbung von Drittmitteln; international vernetzt sein; besonderes Interesse an der Entwicklung von E-Learning basierten Lehrmodulen; sehr gute Englischkenntnisse. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die fundierte Kenntnisse und methodisches Wissen in folgenden Fachgebieten nachweisen kann: globale Waldflächenverteilung und Waldformationen der Tropen und Subtropen, wald-ökologische und waldbauliche Grundlagen, forstliche und agroforstliche Betriebssysteme in ihrer ökologischen, technologischen und sozioökonomischen Bedeutung. Zusätzliche Sprachkenntnisse in Spanisch, Portugiesisch oder Französisch sind von Vorteil. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und einem ergänzenden Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation zur Bewerbung erläutern, zusammen mit einem frankierten und adressierten Rückumschlag bis zum **28.04.2014** (es gilt der Poststempel) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Professur für Tropische Forstwirtschaft, Herrn Prof. Dr. J. Pretzsch, Postfach 1117, 01735 Tharandt** bzw. per E-Mail als zusammenhängendes PDF-Dokument an **tropen@forst.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

**Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Wasserchemie,** ab dem **01.05.2014**

### Chemisch-Techn. Assistent/in (bis E 7 TV-L)

**Aufgaben:** technische Betreuung von Laboranlagen und analytischen Messgeräten; Vor- und Nachbereitung von Studentenpraktika; Anleitung von Studenten, Praktikanten und Mitarbeitern im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten; Durchführung von Wasseranalysen; Labororganisation.
**Voraussetzungen:** sehr guter Abschluss als CTA oder vergleichbar; Erfahrungen in der Wasseranalytik, insb. Probenvorbereitung für die Spurenstoffanalytik sowie chromatographische Methoden (GC/HPLC); Teamfähigkeit; selbständiges Arbeiten; Computerkenntnisse; englische Sprachkenntnisse.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **01.04.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Wasserchemie, Herrn Prof. Dr. Eckhard Worch, 01062 Dresden.**

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

The Helmholtz-Zentrum Dresden - Rossendorf e.V. (HZDR), together with the Faculty of Medicine and the University Hospital Carl Gustav Carus of the Technische Universität Dresden (TUD), invite applications for the

### Professorship for Image Guided Precision Radiotherapy (W2).

The professorship is affiliated to the Institute of Radiooncology (HZDR) as well as to the Faculty of Medicine/ University Hospital Carl Gustav Carus of the TUD. Additionally the professorship is associated with the German Cancer Consortium for Translational Cancer Research (DKTK) – a network of the German Cancer Research Center in Heidelberg (DKFZ) with translational research units at a total of 8 cooperating partner sites in Germany. The responsibilities of the professor include the implementation of clinical trials to optimize radiotherapy with photons and protons by use of modern imaging techniques for personalized precision treatment planning. Special focus will be given to the use of molecular and biologically based imaging methods for precision radiation oncology, in particularly PET and MRI.

We are looking for an internationally recognized researcher with extensive expertise in imaging and bio-imaging for radiation oncology. Experience in preclinical imaging procedures and in experimental radiotherapy is of advantage. The successful candidate has extensive experience in clinical radiation oncology and is qualified to develop and to conduct translational clinical studies in this field. The successful candidate will strengthen the research profile of HZDR, Faculty of Medicine, and University Hospital and will cooperate closely with the DKTK partner site Dresden/ DKFZ Heidelberg as well as with the other partner sites of the DKTK. Within the Faculty of Medicine the professorship is assigned to the OncoRay - National Center for Radiation Research in Oncology. The implementation of clinical trials and the use of relevant clinical equipment will be carried out in consultation with the chairman of the Department of Radiation Oncology. The successful candidate will be appointed section head of this Department and will also represent Radiation Oncology in the multidisciplinary University Cancer Center (UCC). The successful candidate will be employed at the University Hospital Dresden.

The professor is expected to participate in the Dresden program of problem-oriented medical teaching, the MSc program Medical Radiation Sciences, and in the national DKTK School of Oncology (in German and, if applicable, in English) as well as in academic self-administration.

The HZDR and the Faculty of Medicine/ University Hospital Carl Gustav Carus offer an outstanding scientific environment including a large number of central facilities, which can be accessed by the professor, and close contacts to groups at OncoRay and the DKTK which perform research in different areas of preclinical and clinical radiation research in biological, physically or medically-oriented fields.

In accordance with § 58 SächsHSG (Saxony Higher Education Law), candidates must have a university degree in medicine, a doctorate and habilitation or the equivalent of habilitation as well as a proven track record in teaching, and a board certification in radiotherapy or radiation oncology allowing to practice this medical discipline in Germany. Ideally candidates have already scientific and/ or clinical leadership experience, as well as experience in the acquisition of third-party funds. We are looking forward to your application including an outline of your research plans.

The Faculty of Medicine seeks to increase substantially the proportion of women in science and teaching. Qualified female scientists are encouraged to apply. Applications of candidates with disabilities are explicitly appreciated.

Please submit your application by **25th April 2014** to:

Helmholtz-Zentrum Dresden – Rossendorf e.V.
Scientific Director of the Prof. Dr. Dr. h. c. R. Sauerbrey
Bautzner Landstraße 400
01328 Dresden

and to **Faculty of Medicine Carl Gustav Carus**
**Technische Universität Dresden**
**Dean Prof. Dr. med. H- Reichmann**
Fetscherstraße 74
**01307 Dresden**

For more details on documents to be included in applications, please visit the homepage of the Faculty of Medicine under job advertisements. In case of further questions you can contact the office of the Dean.

The TUD is committed to the concept of a family-friendly university and offers dual career opportunities. Also the Faculty of Medicine offers support in provision of child care as well as identifying professional opportunities in the region for life partners.

The region of Dresden offers a very high quality of life. For more information please have a look:
http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

### W2-Professur für Inflammatorische Erkrankungen (Heisenberg-Professur)

zunächst befristet auf 5 Jahre zu besetzen.

Mit der Besetzung der Professur wird eine Verstärkung der grundlagenorientierten und translationalen Forschung im Bereich der Inflammation angestrebt. Wesentliche Bestandteile dieser Professur sind der Ausbau der Forschung an der Schnittstelle zwischen Entzündung und hypoxischen Signalwegen. Als zukünftige Stelleninhaberin/zukünftiger Stelleninhaber werden Sie diese Thematik in Forschung und Lehre vertreten.

Die Professur wird im Rahmen des Heisenberg-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichtet. Voraussetzung für die Einrichtung der Professur und Ruferteilung ist, dass ein von dem/der zu Berufenden bei der DFG eingereichter Förderantrag auf eine Heisenberg-Professur positiv beschieden wird. Gemäß den Vorgaben der DFG ist das Dienstverhältnis zunächst als W2-Professur auf fünf Jahre befristet und wird – nach positiver Zwischenevaluation – in eine unbefristete W2-Professur umgewandelt. Wir wünschen uns von Ihnen als zukünftiger Stelleninhaberin/ zukünftigem Stelleninhaber die Bearbeitung der mit der Professur verbundenen Aufgaben in einem interdisziplinären Kontext. Ihre Bereitschaft zur aktiven Integration in die bestehenden Strukturen und das Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät soll das Fachgebiet maßgeblich in Lehre und Forschung fördern. Ihr Engagement im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung ist ausdrücklich erwünscht.

Wesentliche Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen. Idealerweise sind Sie als zukünftige Stelleninhaberin oder zukünftiger Stelleninhaber bereits international als Forschungspersönlichkeit bekannt und haben Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von behinderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **28.03.2014** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebens-partner bzw. Lebenspartnerinnen.

Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig. Mehr dazu unter: http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Doktorand / TVL-E13, 50% (w/m)

**am Zentrum für Tic- und/oder Zwangsstörungen/ Forschungsbereich „Kognitive Neurophysiologie“**

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

An der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden wurde vor Kurzem ein Zentrum für Tic- und/oder Zwangsstörungen eingerichtet. Die ausgeschriebene Stelle ist am Schnittpunkt zwischen klinischer und wissenschaftlicher Tätigkeit angesiedelt. Ziel der Position ist die klinische Versorgung von Patienten mit Tic- und/oder Zwangsstörungen näher mit der neurowissenschaftlichen Forschung zu diesem Störungsbildern zu verbinden, wie die Effektivität unterschiedlicher neuer Behandlungsformen bei Tic-Störungen (u.a. Neurofeedback). Die Stelle ist daher auch dem Forschungsbereich „Kognitive Neurophysiologie“ am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus (Prof. Dr. Beste) zugeordnet.

**Ihr Profil:**
- abgeschlossenes Studium der Psychologie (Master bzw. Diplom)
- Interesse an klinisch-wissenschaftlicher Arbeit
- überdurchschnittliche Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014 unter der Kennziffer KJP0914629 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Unsere aus 35 Betten und 30 Tagesklinikplätzen bestehende Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik umfasst unter anderem die Schwerpunkte Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Ess- und Zwangsstörungen, Schmerzstörungen sowie Traumafolgestörungen und Mutter-Kind-Bindungsstörungen. Die Komplexität psychosomatischer Behandlungsansätze spiegelt sich in der multiprofessionellen Vielfältigkeit der Therapieangebote wieder.
Die Traumaambulanz Seelische Gesundheit am Universitätsklinikum Dresden versorgt akut seelisch Traumatisierte und Patienten mit komplexen Traumafolgestörungen in einem multiprofessionellen ambulanten Setting. Durch die Zusammenarbeit mit Ärzten (m/w), Psychologischen Psychotherapeuten (m/w), einem Sozialpädagogen (m/w) sowie Kunst- und Körpertherapeuten (m/w) wird traumatisierten PatientInnen eine umfassende Diagnostik und bei Bedarf Behandlung mit hohen fachlichen Qualitätsstandards zu teil. Die Traumaambulanz wird auch Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit Traumafolgestörungen sein.

Zum 01.06.2014 ist eine Stelle als

### Psychologe (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Wir wünschen uns einen ambitionierten Psychologischen Psychotherapeuten (m/w) mit Integrations- und Teamfähigkeit und Interesse an der Ausgestaltung dieser neuen Versorgungseinheit. Erfahrungen im Bereich der Psychotraumatologie bzw. Weiterbildungsbereitschaft wären ebenfalls wünschenswert.

**Ihr Profil:**
- Abschluss als approbierter psychologischer Psychotherapeut (m/w) oder in fortgeschrittener Therapieausbildung befindlich
- fundierte Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der speziellen Psychotraumatherapie und/oder Weiterbildungsbereitschaft
- hohe Teamfähigkeit und interdisziplinärere Zusammenarbeit sind für Sie selbstverständlich
- Bereitschaft zur klinischen wissenschaftlichen Begleitforschung

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2014 unter der Kennziffer PSO0914636 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Julia Schellong - erreichbar per Telefon unter 0351-458-7092 oder per E-Mail unter julia.schellong@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Medizinischer Dokumentationsassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Es besteht auch die Möglichkeit in Teilzeit zu arbeiten. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Sie unterstützen bei der Dateneingabe in das Klinische Krebsregister der unter dem Dach des UCC angesiedelten Organzentren sowie der am UCC beteiligten Kliniken. Sie sind ebenfalls involviert in die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Tumorboards des UCC.

**Ihr Profil:**
- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Medizinischen Dokumentationsassistenten (m/w)
- fundierte Kenntnisse der Klassifikation maligner Tumoren sowie der medizinischen Terminologie
- sicherer Umgang mit Office-Anwendungen
- Erfahrungen in der Tumordokumentation und Arztbriefschreibung wünschenswert
- 10-Finger Schreiben von Vorteil
- konstruktive, sichere und selbstständige Arbeitsweise nach gründlicher Einarbeitung
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Genauigkeit
- Kommunikationsgeschick, Selbständigkeit, Flexibilität und ein sicheres Auftreten

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Arbeit in einem interdisziplinären Team in einem Onkologischen Spitzenzentrum
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014 unter der Kennziffer UCC0214639 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dipl.-Kffr. Katja Baum - erreichbar per Telefon unter 0351-458-7144 oder per E-Mail unter katja.baum@uniklinikum-dresden.de.

## Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Juri Kahlert, Caroline Fuhr und Celina Wald, Bachelor-Studenten am Institut für Anglistik/Amerikanistik, absolvierten von Juli bis Dezember 2013 ein Auslandssemester an der English and Foreign Languages University (EFLU) in Hyderabad, Indien. Sie wurden von der GFF mit einem Austauschprogramm-Stipendium unterstützt. Die drei Studenten besuchten Vorlesungen und Seminare und sammelten neue Erfahrungen hinsichtlich des Studienablaufs einer Universität. Auch das Leben auf dem EFLU-Campus war für sie eine ganz besondere Erfahrung: Er stellt eine kleine in sich geschlossene Welt dar, in der sich während des Semesters alles abspielt. Wohngebäude von Professoren, Studenten und Angestellten der Universität liegen ganz dicht beieinander und nur unweit von Lehrräumen, Verwaltungsgebäuden und der Bibliothek.

Auf dem Kongress der European International Studies Association (EISA), der vom 18. bis 21. September 2013 in Warschau stattfand, stellte Roman Goldbach von der Professur für Internationale Politik Ergebnisse seiner Forschung im Bereich der globalen Finanzmarktregulierung vor. Zudem organisierte er ein international besetztes Panel im Themenbereich Globale politische Ökonomie. Die außergewöhnliche Veranstaltung bot ihm die Gelegenheit, wesentliche Erkenntnisse und Kontakte für sein in der Entwicklung befindliches Forschungsprojekt auszubauen.

Die TU-Umweltinitiative (TUUWI) hat sich auch im Wintersemester 2013/14 an der Umweltbildung an der TU Dresden aktiv beteiligt. Im Rahmen des studium generale bot die TUUWI drei Ringvorlesungen an. Dank der finanziellen Förderung durch die GFF gelang es, den gefragten Referenten und Leiter des Instituts für alternative und nachhaltige Ernährung, Dr. Markus Keller, für die Vorlesungsreihe »AusNutztier« zu gewinnen. Seine Vorlesung erfuhr großen Zuspruch bei den Besuchern. Außerdem wurden durch die finanzielle Förderung der GFF vier Projekttage in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation »arche noVa« realisiert. Hierbei hatten die Studenten die Möglichkeit, sich mit den Themen Freihandel, Hunger, Klimawandel und virtuelles Wasser auseinanderzusetzen.

Die GFF unterstützte die »Dresden debating union« bei der Durchführung der ZEIT DEBATTE 2014, die vom 10. bis 12. Januar 2014 in Dresden stattfand, mit einer Übernahme der Mietkosten für den Finalort im Deutschen Hygiene-Museum (UJ berichtete in Ausgabe 3).

Vom 15. Februar bis 1. März 2014 gingen zwölf Studenten der Geographie mit der Vertretungsprofessorin für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeographie, Dr. Annika Mattissek, auf Exkursionsreise nach Thailand und Kambodscha. Im Spannungsfeld von lokalen Entwicklungen und globalen Einflüssen ging es einerseits um politische, wirtschafts- und sozialgeographische Aspekte der Länder und andererseits um aktuelle Themen der Verflechtungen zwischen Industrie- und Schwellenländern sowie zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Die GFF unterstützte die Studenten dabei durch die Beteiligung an den Reisekosten und ermöglichte damit allen Teilnehmern vielfältige interessante Erfahrungen in einem geographisch äußerst spannenden Umfeld.

Pascal Schulze, Masterstudent im Studiengang Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement, erhielt von der GFF eine Reisekostenunterstützung. Diese ermöglichte ihm die Teilnahme an einem Auswahlgespräch beim Deutschen Akademischen Austauschdienst, das kurzfristig am 26. Februar 2014 in Bonn stattfand. Für sein Vorhaben, seine Masterarbeit zusammen mit der TU Dresden und der Universität Aalborg durchzuführen, hatte er sich für ein DAAD-Jahresstipendium für Graduierte beworben.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

# Die Zeit an der TU Dresden war zu kurz

***UJ im Gespräch mit Dr. Sabine Lammers, Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin im Wintersemester 2013/14 am Institut für Kern- und Teilchenphysik***

*UJ: Wie war das für Sie als Amerikanerin, an einer deutschen Hochschule nicht nur zu forschen, sondern auch zu unterrichten?*

*Dr. Lammers:* Es war zunächst sehr schwierig für mich aufgrund der Sprache. Ich kann mich ganz gut auf Deutsch verständigen, aber die sprachliche Interaktion mit den Studenten war eine große Herausforderung. Fachlich sind die Studenten hier ausgezeichnet! Sie verfolgen ihr Studium sehr zielgerichtet und wirkten auf mich sehr viel reifer als meine Studenten in Indiana.

*Inwiefern unterscheidet sich der Unterricht in Deutschland von dem in den USA?*

Ich war begeistert vom Ablauf der Übungsstunden. Es ist eine fantastische Vorbereitung auf das spätere Berufsleben, eine Aufgaben- oder Problemstellung vor der ganzen Gruppe zu präsentieren und gemeinsam zu diskutieren. Studenten in Amerika würden so etwas nicht machen. Vor Publikum zu sprechen ist für amerikanische Studenten eine extrem beängstigende Vorstellung. Das amerikanische Unterrichtssystem ist leider auch dementsprechend organisiert, es gibt beispielsweise keinerlei mündliche Prüfungen. Aber ich würde gerne versuchen, diese Art von Übungsstunde, wie ich sie hier kennengelernt habe, im Rahmen meiner Lehrtätigkeit in Indiana einzuführen.

*Wie lautet Ihre persönliche Definition einer »erfolgreichen Karriere« als Frau in der Wissenschaft?*

Erfolg heißt für mich, einer Arbeit nachzugehen, die ich gerne und mit Leidenschaft mache und an der ich wachsen kann. Erfolg in der Wissenschaft bedeutet, eine feste Stelle zu haben, die es mir ermöglicht, meiner Forschung dauerhaft nachzugehen. Als Frau spielt für mich aber auch eine sehr große Rolle, meinen Beruf mit der Familie vereinbaren zu können. Dazu bedarf es nicht nur institutioneller Unterstützung, sondern auch einer »Kultur« der Unterstützung vonseiten der Kollegen und Vorgesetzten.

*Sie sind mit der ganzen Familie nach Dresden gekommen. Die TU Dresden als zertifizierte familiengerechte Hochschule bietet eine Reihe an Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie an. Haben Sie diese Angebote in Anspruch genommen?*

Wir haben mehrmals den mobilen Babysitterservice vom Campusbüro Uni mit Kind beziehungsweise des Studentenwerks genutzt. Das ist eine wirklich tolle Initiative, die mir sehr geholfen hat. Viel Unterstützung haben wir in den ersten Dresdner Wochen auch vom Welcome Center bekommen, das uns bei der Suche nach einer Wohnung und einem Kita-Platz behilflich war.

*Sie arbeiten in einer Disziplin, in der sehr wenige Frauen vertreten sind. Sehen Sie sich selbst als Vorbild für Studentinnen in Ihrem Fachbereich?*

Diese Frage wird mir sehr oft gestellt und ich habe immer Probleme, »geschlechterspezifisch« darauf zu antworten. Ich möchte ein Vorbild für alle Studierenden sein. Das Beste, was ich dafür tun kann ist, eine gute Physikerin zu sein. Darin unterscheide ich mich aber nicht von meinen männlichen Kollegen.

*Was würden Sie Studentinnen raten, die ein naturwissenschaftliches Studium verfolgen?*

Ich versuche, die Studentinnen darin zu bestärken, auf sich und ihre Fähigkeiten zu vertrauen und offen für positives und negatives Feedback zu sein. Sie sollten keine Angst haben, Risiken einzugehen, und bereit sein, Fehler zu machen, denn nur auf diese Weise lernt man und wird besser.

Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin Dr. Sabine Lammers (r.). Foto: Lohse

*Würden Sie sagen, das Trefftz-Programm war ein hilfreicher Schritt auf Ihrem Karriereweg?*

Ja, auf jeden Fall. Die Arbeit mit der Forschungsgruppe von Prof. Kobel hier vor Ort war ein wichtiger Schritt zur Fortsetzung unserer gemeinsamen Projekte. Durch meinen Lehrbeitrag habe ich auch selbst sehr viel gelernt. Und die Gastprofessur ist prestigeträchtig und wird sicher einen positiven Effekt auf meine weitere Karriere haben.

*Gibt es etwas, was Ihnen an der TU Dresden nicht gefallen hat?*

Nur, dass die sechs Monate hier so schnell vorbei waren. Ich hätte gerne noch mehr Zeit gehabt, um an der TUD zu forschen und auch, um die Stadt und die Region besser kennenzulernen.

**Das Interview führte Marlene Laube.**

Sabine Lammers stammt aus Chicago und ist als Assistenzprofessorin an der Indiana University in Bloomington, Indiana (USA), tätig. Sie erforscht die Struktur von Elementarteilchen, die mithilfe von Hochenergie-Experimenten an Teilchenbeschleunigern untersucht werden kann. Das Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramm ist Teil des Zukunftskonzeptes der TUD und fördert weibliche Karrieren in der Wissenschaft.
Das komplette Interview: http://tu-dresden.de/exzellenz/zukunftskonzept/gleichstellung/interview_lammers

# Mobilität intelligent gestalten

***Die 24. Verkehrswissenschaftlichen Tage finden am 20. und 21. März statt***

Unter dem Motto »Mobilität intelligent gestalten.« lädt die Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden am 20. und 21. März 2014 zu den 24. Verkehrswissenschaftlichen Tagen ein. In mehr als 60 Fachvorträgen beleuchten Referenten aus Wissenschaft und Praxis aktuelle Fragen der Mobilitätsvorsorge. Begleitend dazu gibt es wieder eine Poster- und eine Firmenausstellung.

Hauptthemen sind:

1. Brennpunkt Verkehrsinfrastrukturen – Wer fährt worauf ab?
   Immer mehr Bedarf bei begrenzten Ausbaumöglichkeiten, hoher Erhaltungsaufwand für den Bestand bei abnehmenden öffentlichen Finanzmitteln und schwindende Akzeptanz verbunden mit wachsendem individuellem Widerstand: Planung, Bau und Nutzung der Infrastrukturen müssen intelligenter werden.
2. Rohstoffe, Energie, Emissionen – Fossil mobil?
   Der Umgang mit dem, was wir heute haben, ist immer noch verschwenderisch. Im Zuge der Globalisierung – vor allem auch von Informationen – beanspruchen immer mehr Menschen gleiche Zugangsrechte. Ohne innovative Lösungen überfordert das jedoch die Ressourcen.
3. Intermodalität und Vernetzung – Geschickt verstrickt?
   Intermodalität und Vernetzung ist das Thema für die intelligente Gestaltung von Mobilität schlechthin. Heute können wir technologisch nahezu alles sofort wissen. Aber es braucht die wichtigen Informationen an den richtigen Stellen, um intelligent reagieren zu können.
4. Kosten und Finanzierung – um jeden Preis?
   Was lange dauert, wird teuer. Dieser einfache Grundsatz gilt für die Planung und den Bau von Verkehrsinfrastrukturen im Besonderen. Aber auch die Unterhaltung des immer stärker beanspruchten Anlagen- und Fahrzeugbestandes erfordert neue Finanzierungskonzepte.

Seit 1954 bieten die Verkehrswissenschaftlichen Tage an der TU Dresden Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik die Möglichkeit zum Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die Konferenz wird in Kooperation mit dem Friedrich-List-Forum e.V. und Spätverkehr – Freunde der Fachschaft Verkehrswissenschaften Dresden e. V. organisiert. **ckm**

24. Verkehrswissenschaftliche Tage am 20. und 21. März 2014, TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, Gerhart-Potthoff-Bau, Hettnerstr. 1 – 3.
Weitere Informationen und das Tagungsprogramm stehen unter http://tu-dresden.de/vkw/vwt

## Fit für den Job auch im Jahr 2014

Auch in diesem Jahr 2014 steht den Mitarbeitern der TUD-Verwaltungsbereiche ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Neu im Angebot ist der Kurs »Merktechniken – Gedächtnistraining für Büro und Alltag«. Der Sprachlehrgang »Englisch für Büro und Geschäftskontakte« wird wieder neu beginnen, bereits bestehende Lehrgänge werden fortgeführt. Angebote und Inhalte der Kurse (für TUD-Mitarbeiter kostenfrei) stehen unter www.verw.tu-dresden.de/WeitBild. Für weitere Fragen sowie darüber hinausgehenden Qualifizierungsbedarf, insbesondere für das nichtwissenschaftliche Personal, können sich Interessenten an das Sachgebiet 2.2. wenden. **A.B.**

Kontakt: Dezernat 2, SG 2.2, Andrea Breitenborn, Telefon: 463-34469, E-Mail: Andrea.Breitenborn@tu-dresden.de

## Reiserinnerungen im »Stuwertinum«

In der Galerie »Stuwertinum« ist noch bis zum 2. Mai die Ausstellung Reise-Erinnerungen von Arina Yanovich zu sehen.

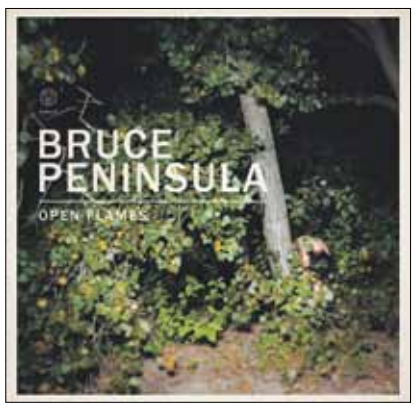
In der Ausstellung sind in Skizzen und Aquarellbildern unter dem Motto »The Middle of Nowhere is a funny place to find yourself« persönliche Reiseerinnerungen von Arina Yanovich zu sehen. Arina Yanovich stammt aus Kiew und studiert seit 2012 an der TU Dresden Architektur. Von ihrer Mutter erbte sie die Leidenschaft fürs Reisen und die Reiseeindrücke hält sie schon seit Jahren in Zeichnungen und Bildern fest, denn – wie Pablo Picasso sagt – »Das Werk, das man malt, ist eine Art, Tagebuch zu führen«.

Arina Yanovich zeigt in ihrer Ausstellung einige Lieblingsseiten aus ihrem Reisetagebuch: »Von kleinen Bleistiftskizzen bis hin zu größeren Aquabildern – sie alle zeigen die Momente, die ich bei mir für immer behalten wollte. Die Ausstellung zeigt meine persönliche Darstellung von den gesehenen Orten, und die verschiedenen Techniken erlauben verschiedene Darstellungsarten.« UJ/StWDD

## Simpel, stupide und wirklich gut

Der Bärenzwinger macht es vor: Am 20. März 2014 (20 Uhr) gibt es ein Konzert mit »Gregor McEvan & The Ellipses Road Band« (D). Mit dieser Show verpasst der Club jenen eine Ohrfeige, die hiesige englischsprachige Künstler nicht ernstnehmen. Einschätzung der Band durch den Veranstalter: »So simpel, so stupide, so gut«. mb

## Zugehört




Bruce Peninsula: »Open Flames« (Hand Drawn Dracula Records, 2011).

Weitgereiste kennen den im Osten Kanadas gelegenen und vor allem durch den Huronsee bekannten Nationalpark Bruce Peninsula. Die wenigsten wissen, dass es auch auf der musikalischen Landkarte einen Eintrag unter diesem Begriff gibt.

Ich bin auf die kanadische Band Bruce Peninsula über den Soundtrack zu »Small Town Murder Songs« gestoßen, der 2012 in unseren Kinos lief: ein düsterer, an die Filme der Coen-Brüder erinnernder kanadischer Independent-Thriller über einen von Peter Formare (»Fargo«) gespielten Cop, der in einer Kleinstadt einen Frauenmord aufklären muss und mit seiner eigenen gewalttätigen Vergangenheit konfrontiert wird. Seiner Gewissenslast korrespondieren im Film Bibelzitate als Zwischentitel, und dazu wiederum passte die Musik von Bruce Peninsula ganz hervorragend. Mit ihrem mehrstimmigen Gesang erinnert sie zunächst vor allem an einen Gospelchor, dazu kommen Afrobeat-Einflüsse und Rock Riffs – und das alles ergibt einen ganz eigenen und mitreißenden Sound von einer archaisch anmutenden Kraft. Die Band hat bislang zwei Alben herausgebracht: »A Mountain Is A Mouth« (2009) und »Open Flames« (2011), die auf einem kanadischen Independent-Label mit dem hübschen Namen »Hand Drawn Dracula« auch auf Vinyl erschienen sind. Nicht nur für Freunde von Folkrock und World Music unbedingt zu empfehlen! Bis man an die Platten rangekommen ist: Auf Youtube sind einige Live-Auftritte dokumentiert.

**Winfried Müller**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

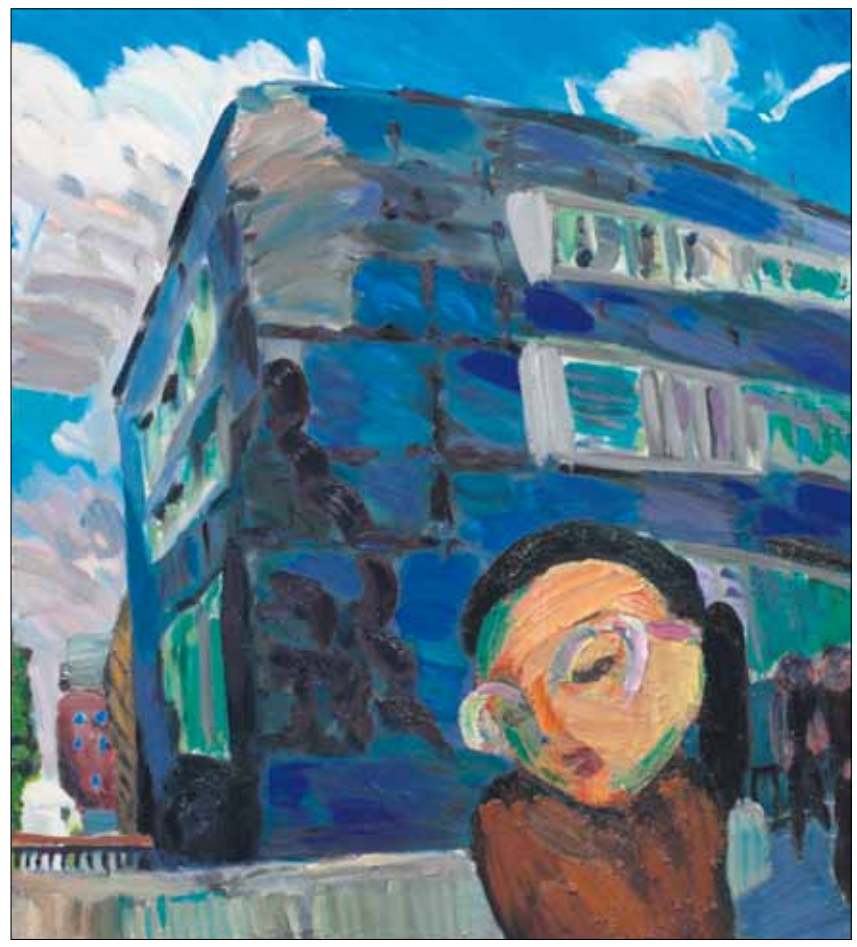
# Akademisches Viertel

*Campus-Bilder von Jörn Diederichs und Studenten – Eröffnung und Ausstellungsgespräch: 1. April 2014 (19 Uhr)*

Der Campus der TU Dresden war für den Maler und Grafiker Jörn Diederichs im Sommersemester 2013 Lebens-, Begegnungs- und Arbeitsraum. Der leerstehende Pavillon mit der »runden Ecke« vis á vis der Mensa auf der Mommsenstraße wurde für diese Zeit zum Kunst-Kiosk. Hier konnte dem jungen Maler zugeschaut und das Entstehen seiner Gemälde verfolgt werden. War die Tür weit geöffnet, waren Besucher zum Gespräch willkommen.

Die Idee, diesen frequentierten Ort für die Kunst zu erschließen, entstand im Zusammenhang mit der Ausstellung »Kunst – Objekt – Mensch«, die zur gleichen Zeit in der ALTANA-Galerie der TU Dresden gezeigt wurde. Freundliches Entgegenkommen erfuhren die Veranstalter sowohl vom Studentenrat und dem Sachgebiet Liegenschaften als auch vom benachbarten Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik. Jörn Diederichs zeichnete, malte und malte – und lernte dabei die Universität kennen: ihre interessanten Bauten, Wege, Hörsäle, Laboratorien. Es entstand ein sechsteiliges Gemälde, auf dem man die Hochspannungshalle, die Juristische Fakultät, das Gebäude der Chemischen Institute oder die Straßenkreuzung am Fritz-Foerster-Platz erkennt – ein sensibler Blick von außen auf die Turbulenzen einer sich rasant entwickelnden Universität. Darüber hinaus sind es aber auch die Menschen, die zuerst auf Zeichnungen, dann Gemälden festgehalten werden: der Laborant, der Dozent während der Vorlesung, der Professor mit gebanntem Blick auf den Computerbildschirm, die Kassiererin in der Mensa. Angeregt durch die Jazz-Improvisationen, die der Schlagzeuger und Percussionist Günter Baby Sommer mit seinen Saxofon spielenden Gästen anlässlich von Konzerten in der ALTANA-Galerie darbot, konnte man den Künstler bei der Entstehung von zwei frischen Bildern beobachten – eine wahre Begegnung der Künste aus dem Moment heraus!

Die Ausstellung Akademisches Viertel zeigt aber auch Zeichnungen von Studenten, die an den Zeichenkursen anfangs im Kunst-Kiosk, später aus Platzgründen im caféart der ALTANA-Galerie stattfanden. Ohne Vorkenntnisse vorweisen zu können, gelangen den Teilnehmern erstaunlich kraftvolle Blätter. Sie fokussieren auf technische Apparaturen, bauliche Strukturen und immer wieder auf die Menschen der Universität. Das erste Akademische Viertel – eine Idee, ein Experiment, ein neuer Blick auf die TU Dresden – dem hoffentlich weitere folgen. **Maria Obenaus, Kustodie**



Jörn Diederichs: TU Dresden, Mommsenstraße (2014, Öl/Leinwand). Repro: PR

1. – 17. April 2014, Montag bis Freitag 10-18 Uhr, ALTANA-Galerie der TUD, Helmholtzstraße 9, Führungen: 3. April (18 Uhr) und 9. April (17 Uhr)

# Dokumentarisch-atmosphärische Fotos fangen Geschichte ein

*Am 22. März 2014 öffnet im Freiberger Stadtmuseum eine Ausstellung zum Thema »40 Jahre Jazztage«*

Deutschlands einziges an einer Universität angesiedeltes Festival mit modernem Jazz, die Freiberger Jazztage, findet im April dieses Jahres zum vierzigsten Mal statt. Anlässlich dieses Jubiläums organisiert das Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg eine Fotoausstellung, in der die letzten Jahrzehnte atmosphärisch eingefangen sind.

Zu sehen sind großformatige Arbeiten von Fans und Organisatoren der Jazztage, die Konzerte mit DDR-Jazzgrößen wie Günter Baby Sommer, Ulrich Gumpert oder Klaus Lenz und Uschi Brüning dokumentieren. Aber auch Highlights aus der Nachwendezeit wie Klaus Doldinger und Günther Fischer als Vertreter beider Teile Deutschlands sowie international legendäre Musiker wie Carla Bley, Chris Jarrett oder Joachim Kühn werden zu sehen sein.

Ein Dokument der 3. Freiberger Jazztage 1976 – ein Schnappschuss, auf dem das Freiberger Jazz Quintett zu sehen ist. Diese Lokalhelden traten in jenem Jahr mit der Profi-Gruppe FEZ (nicht im Bild) auf. Foto: Galinsky/Archiv Schmidt

Seit den 1960er-Jahren gibt es Jazzenthusiasten an der Bergakademie, die zuerst immer wieder einzelne Konzerte organisierten, bis sie sich 1972 dazu entschlossen, jedes Jahr ein kleines Festival zu stemmen. Das war damals nicht einfach (wie heute übrigens auch, aber aus anderen Gründen). Dennoch schafften die Macher es über die Jahre, neben dem Tivoli und dem Kulturbund einen weiteren »Hotspot« des Jazz an der Bergakademie zu etablieren, aus dem Anfang der 70er-Jahre die Freiberger Jazztage entstanden. Zwar war die Finanzierung und Duldung durch die Leitung der Hochschul-FDJ gesichert, der Löwenanteil aber gelang nur durch Handarbeit von Enthusiasten: Sie malten und verteilten die Werbeplakate, besorgten Genehmigungen und organisierten auch Übernachtungen für die Musiker, was damals nicht so einfach war.

Damals etablierte sich in der DDR eine Festivalszene des modernen Jazz, beginnend mit Ilmenau und Freiberg (beide 1972) und vor allem Peitz (1973). An diesen Orten gaben sich die profiliertesten Jazzmusiker der DDR die Klinke in die Hand, und es erwartete sie ein enthusiastisches, einzigartiges und dem Happening nicht abgeneigtes Publikum.

Nach 1989 hat sich vieles verändert: Der zeitgenössische Jazz verlor sein DDR-spezifisch freigeistiges Image, und viele aus dem jüngeren Publikum wendeten sich anderen Musikgenres zu. Finanzierungsprobleme erwiesen sich als Herausforderung: Nun brauchte es einen langen Atem, um die Jazztage für den Kulturraum Mittelsachsen zu retten. Den hatte die IG Jazz im Studentenwerk und Dank ihr hat sich eines nicht verändert: Freiberg ist der Ort geblieben, an dem sich alljährlich eine immer größere Fangemeinde trifft, um ein nun internationaler besetztes und Dank seiner Tradition auch überregional wichtiges Musikfestival mit Bedeutung und Leben zu füllen.

Die Ausstellung im Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg beginnt mit einer Vernissage am 22. März 2014 (10.30 Uhr), bei der es auch Diskussionsrunden mit ehemaligen und aktuellen Organisatoren der Jazztage geben wird, und endet am 6. Juli 2014. **Simon Bretschneider/M. B.**

Informationen zu diesen Veranstaltungen, auch zu den 40. Jazztagen vom 23. bis 28. April 2014, unter: www.freiberger-jazztage.de

# Spinnen die Finnen oder spinnen sie nicht?

*Zugesehen: Im leichtfüßigen Dok-Film »Mittsommernachtstango« verteidigen drei Argentinier die Kulturtradition ihres Landes*

Musikfreunde haben diesmal die Nase vorn. Schon in den 1990er-Jahren veröffentlichte das verdienstvolle Münchener Label Trikont eine Zusammenstellung finnischer Tangokünstler auf CD. 2003 folgte eine Edition mit Stücken des Universalgenies M.A. Numminen, der auch ein Buch mit dem Titel »Tango ist meine Leidenschaft« geschrieben hat. Wenn es um Tango im Norden Europas geht, hat zudem einer der großen Regisseure, Aki Kaurismäki, einen ordentlichen Anteil in Sachen Legendenbildung und Wahrheitsfindung. Nicht nur, dass er den Tango als »Blues der Finnen« bezeichnet und in seinen Kinofilmen explizit präsentiert, nein, er hat sogar behauptet, der Tango sei Mitte des 19. Jahrhunderts an der Ostküste Finnlands von einsamen Hirten kreiert worden, um die Wölfe vom Vieh

Das finnische Tango-Duo »Gommi ja Pommi« überzeugt auf der Bühne seit über 25 Jahren mit kontroversen Texten und flauschigen Tierkostümen – alles, um die finnischen Kinder für Tango zu begeistern. Foto: Björn Knechtel

fernzuhalten. Das hat für kollektives Aufhorchen gesorgt. Indes, viele sahen sein Augenzwinkern nicht dabei, gleich gar nicht in Argentinien …

In der vergnüglichen Dokumentation »Mittsommernachtstango« greift Regisseurin Viviane Blumenschein einen Streit auf, den es so gar nicht gibt. Wer hat den Tango erfunden? Während die kauzigen Finnen eher lächeln, kann es in Buenos Aires schon mal feurig zugehen. »Wenn das alles stimmt«, sagt einer der drei argentinischen Musiker im Film, »ist Maradona auch ein Finne. Die spinnen, oder?« Es ist nur einer von vielen skurrilen Sprüchen in 82 Minuten. Chino Laborde, Diego Kvitko und Pablo Greco fühlen sich extrem herausgefordert, als sie vom Tango-Anspruch der Finnen hören. Aber: »Wir werden uns aber gut benehmen«, sagen sie, denn die drei werden nach Europa reisen, in einem alten Lada durch das »Nichts« finnischer Wälder fahren, den seltsamen »Geh-Tango« alter finnischer Paare kennenlernen, in Saunas schwitzen, viele Parallelen zu ihrem eigenen melancholischen Gefühl erleben, vor allem aber werden sie mit echten Originalen musizieren – und durchaus ihre Ohren anlegen. Denn M.A. Numminen, Reijo Taipale oder Sanna Pietiäinen sind Meister und Meisterinnen ihres Fachs.

In den musikalischen Momenten ist »Mittsommernachtstango« als Film, genauer als Roadmovie, am stärksten, denn die Sache mit dem Humor läuft eh von selbst. Es ist der liebevolle Blick auf ein kulturelles und soziales Phänomen, das mit Stolz, Identität und durchaus auch mit Verteidigungsbereitschaft zu tun hat.

**Andreas Körner**

»Mittsommernachtstango« läuft im Programmkino Ost.